

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mart

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R-Mark
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R-Mark
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R-Mark
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Verkaufsstelle: Adm. 3362 B. Strader Filiale Elberfeld. - Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenchau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Beilagen.
„Die Wochenchau“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbjährlich R-Mark 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzanträge nicht gestellt werden.
Postfachstelle Elberfeld: B.-Rathenauplatz 50. Fernsprecher Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Reuerweg 57. Fernsprecher Nummer 577 68.

Nr. 151 - 44. Jahrgang.

Dienstag den 1. Juli 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Berlins Gruß an den befreiten Rhein

21 Schüsse im Lustgarten.

30. Berlin, 1. Juli. (Eig. Drahtber.) Und wieder einmal Brandenburger Tor, Linden, Lustgarten, Schloß — Marschfeld deutscher Geschichte und preussischer Erinnerung — wimmelnd und farbig gefüllt von Zehntausenden von Menschen. Sie drängen sich auf den Rampen der alten Paläste, sie türmen sich auf die eisernen und bronzernen Gitter der Universität und des Zeughauses auf, sie hocken wie Vogelbrut auf den Denkmälern und flattern in die historischen Linden der Mittelallee. Väter tragen die kleinsten Kinder auf den Hüften, auf daß sie etwas sehen vom Gruß der Reichshauptstadt an den aufstehenden deutschen Strom.

Und es ist doch nur ein knappes, schlichtes Schauspiel, das um die Mittagsstunde hier abläuft. Kurz nach 11 Uhr schmettern die Märsche der für die Rheinlandbefreiung ausgewählten 5. Batterie des Artillerie-Regiments 1 in Königsberg von der Siegesallee her durch das Brandenburger Tor, voran der Panzerkrieger zu Pferde. Die sonnengebräunte, junge Mannschaft auf den Geschützen und Fußtruppen. Der Hauptmann Thomasi die Schuppenfelle unter dem Arm. Es flirrt und paukt und trommelt über die Kreuzung der Friedrichstraße. Vorbei am alten Palais, über die Brücke und schwenkt in den beschatteten Lustgarten ein, über dem die Sonne steil brüht. Hinter den absperrenden Seilen harret die Menge. Leise, kurze Kommandos. Die Geschütze richten sich gegen den Dom. Neues Kommando. Die Rohre steigen steil empor. Kurze Pause. Dann dröhnt gegen 11½ Uhr der erste Schuß, dem zwanzig weitere folgen. Die Tauben des Lustgartens flattern erschreckt rauschend empor. Grünes Laub flattert, von der Erschütterung der Luft abgerissen, zu Boden.

General Hebe, begleitet von seinem Adjutanten Grafen Quellen, nimmt den Salut ab. Parade am Dom. Und dann Abmarsch mit klingendem Spiel des Hohenzollernregiments und Fridericus.

Während die Massen die Absperreungsstellen brechen und zurückfluten, hebt um 12 Uhr das mächtige Gefälle der Domglocken an, in das alle metallenen Stimmen der Berliner Kirchen einfallen.

Es war kein Prunk und unangebrachter Glanz über dieser ernst-freudigen Berliner Rheinlandstunde, denn auch die Millionen an der Spree wissen, daß die auch jetzt noch nicht schlackenlose Freiheit viel zu spät den bisherigen Fronbögen widerwillig abgerungen und abgelaufen werden mußte.

Kränze den Toten.

Berlin, 30. Juni. (Drahtb.) Der Reichsminister des Innern hat aus Anlaß der Befreiung des Rheinlandes am Grabe des Reichspräsidenten Ebert in Heißenberg und am Grabe des Reichsministers Dr. Stresemann auf dem Zentralfriedhof in Berlin Kränze mit schwarz-rot-goldenen Schleifen niederlegen lassen. In gleicher Weise wurden auch die Gräber der Reichsminister Erzberger, Dr. Rathenau, Graf Brockdorff-Rantzau, Dr. Heinze, Dr. Köster, Dr. Wäner, Defer und Dr. Breuk geschmückt.

Ostpreußens Glückwunsch.

Düsseldorf, 30. Juni. Der Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen hat an den Landeshauptmann der Rheinprovinz folgendes Telegramm geschickt:

„Die ganze Provinz Ostpreußen gedenkt heute glückwünschend in enger Verbundenheit der befreiten Rheinprovinz und ihrer treuen deutschen Bevölkerung, die durch mutiges Ausstehen und mannhaftes Dulden den schönsten Sieg errungen hat.“

Österreichs Mitfreuen.

Wien, 30. Juni. (Drahtb.) Bundespräsident Miklas hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg anläßlich der Rheinlandbefreiung ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem er der Freude aller

Österreichs über die erfolgte vollständige Räumung des Rheinlandes innigen Ausdruck gab.

Die Saarländer wollen heim.

Saarbrücken, 30. Juni. (Drahtb.) Aus Anlaß der Räumung des besetzten rheinischen und pfälzischen Gebietes wurden heute auch im Saargebiet große Kundgebungen veranstaltet, die den Willen zur Rückkehr des Gebietes zum Reich nachdrücklich zum Ausdruck brachten. Die Feiern begannen mit Glockengeläut sämtlicher Kirchen, Pfaffenzertzen, Ansprachen und gemeinsamem Gesang des niederländischen Volksliedes. Überall war die Teilnahme der Bevölkerung, die sich durch die reich besetzten Straßen bewegte, gleich lebhaft.

In Saarbrücken hielt Landesratsabgeordneter Kiefer eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Freiheit, die dem besetzten Gebiet geworden ist, muß auch dem deutschen Saargebiet bald für immer werden. Wir wollen heim zum angestammten Volk und Vaterland, ungetrennt und ungeschmälert. Das ist der Ruf, der seit Inkrafttreten des Versailler Vertrages im Saargebiet erhoben wurde, von allen Parteien, Ständen und Konfessionen. Ein Volk, das um seine Freiheit kämpft und leidet, hat ein Recht darauf, zu fordern, daß ihm sein volles Recht unausgemindert wird, daß ihm

eine Opfer abverlangt werden, die sich mit einer nationalen Ehre und Selbständigkeit nicht vereinbaren lassen und die eine untragbare Einengung seiner eigenen Lebensgrundlagen bedeuten.

Vor der Kundgebung um 10 Uhr begann auf dem Rathausplatz ein Staffellauf der Deutschen Turnerschaft nach Trier, an dem 450 Leute teilnahmen. Sie überbrachten der Stadt Trier einen Glückwunsch Saarbrückens.

Mainz empfängt begeistert die Schupo.

Mainz, 30. Juni. (Drahtb.) Bei der Abfahrt des Sonderzuges des militärischen Befehlshabers Guilleaumat um 13.28 Uhr, brach die Bevölkerung in Pfaffen und Juchzen aus, so daß die Fenster des Zuges durch Vorhänge geschlossen wurden. Am Nachmittag marschierten von Rheinfelden über die Mainbrücke 500 berittene Schuppensoldaten und 300 Beamte zu Fuß, unter Vorantritt einer Kapelle und der deutschen und belgischen Farben, ein. Als die deutschen

Farben auf dem ehemaligen französischen Stabsquartier und der früheren Residenz des Generals Guilleaumat erschienen, brach die Menge in Hochrufe aus und sang das Deutschlandlied. Sie bereitete der Schuppensoldaten einen kühnen Empfang. Tücher wurden geschwenkt und Blumen aus den über und über besetzten Häusern geworfen.

Englischer Wink an Frankreich.

London, 1. Juli. Die Blätter berichten aus jüdisch über die letzten Stunden vor der Rheinlandräumung und die darauf folgenden Kundgebungen in den rheinischen Städten. Die „Times“ weist in ihrem Artikel auf das Saargebiet hin. Die Rückkehr dieses Gebietes zu Deutschland vor der vertraglichen Zeitgrenze liege, da sie jetzt noch ein wertvolles Taubstübchen biete, in französischen Interesse und würde eine weitere Besserung der französisch-deutschen Beziehungen mit sich bringen.

Der Dank des Reichstags an das Rheinland

Westhilfe für zehn Jahre.

30. Berlin, 30. Juni. Am Abschluß der heutigen Sitzung hielt auch der Reichstag eine kurze Rede zum Gedenken an das nunmehr befreite Rheinland ab. Es schien niemandem daran zu liegen, daß diese Rede vorbereitet wurde. Erst im letzten Augenblick hat sich das Haus darauf besonnen, daß es auch zu seiner Pflicht gehöre, den befreiten Brüdern im Westen Glück zu wünschen. Ihnen ein herzlich

Wort des Dankes zu widmen, daß es nicht genügt, Minister zu entsenden und Reden zu halten, sondern in einer Stunde der Einheit die Verantwortung zu würdigen und die Zukunft vorzubereiten.

Nichts wäre offenbar in diesem von Vornherein vermiedenen Parlament geschehen, wenn nicht der Zentrumsratsabgeordnete Eberlein wäre, der, unterstützt von allen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten, den Vorschlag einer Art Beremianer der Westhilfe als Dank des Reichstages vorbrachte.

So verfiel diese Feier leider den Gefahren der Improvisation. Als Präsident Eberlein plötzlich und ohne Vorbereitung die Beratung des Sozialstaats abbrach und seine Rede begann, mußten erst die überraschten Abgeordneten herbeigerufen werden. Die Minister eilten zu ihren Plätzen und auf der Straße erschienen hörbar und störend die Beamten und Räte der einzelnen Ressorts. Eberlein war empfindlich, Worte, von dem dann dicht gefüllten Hause heftig entgegengenommen, machten freilich wieder vieles gut. Sein Dank an das rheinische Volk, die Erinnerung an jene niederdrückenden Tage von Versailles, an die furchtbaren Stunden der Unterzeichnung, an die Wirren des Aufbruchs und schließlich das Gebetswort an Stresemann und der hoffnungsvolle Ausblick in die Zukunft: das alles wirkte doch eine andächtige, dankerfüllte warme Stimmung aus, eine Ergriffenheit, der Eberlein Vorschlag, die Westhilfe auf zehn Jahre sofort gesetzlich festzulegen, durchaus entsprach.

Die Reform der Sozialversicherung

Vorher beschäftigte sich das Haus wieder mit der Sozialversicherung im Rahmen des Staats des Arbeitsministeriums. Der Reichsarbeitsminister Dr. Eberlein hatte dann erneut das Wort ergriffen, um seine Auffassung über die Frage der Sozialversicherung niederzulegen. Seine Worte können nicht ohne Kritik bleiben, kündigte er doch auch diesmal wieder auf dem Gebiete der Sozialversicherung neue Belastungen an. Er lehnte zwar eine Erhöhung der Beiträge zur Sozialversicherung ab. Schon heute werden ja dem Sozialversicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten rund 16 Prozent des Lohnes bzw. Gehalts an Versicherungsbeiträgen abgezogen, und Eberlein sagte durchaus richtig: „Nicht man diesen zu viel Blut ab, dann werden auch die Flügel lahm und dann vermindert sich auch bei ihnen die Energie und die Spannkraft, die zum Aufstiegskampf einer neuen Gesellschaftsform erforderlich sind.“ Mit anderen Worten, Eberlein lehnt eine weitere Belastung ab und verlangt statt dessen Expansivität, wo Expansivität möglich ist; wie es scheint, aber nur für sich persönlich, wenigstens betonte er das persönlich ganz besonders. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts scheinen — immer wieder nach Eberlein — schon heute damit zu rechnen, daß die Versicherungslasten noch weiter erhöht werden müssen, und zwar rechnet offenbar Eberlein selbst mit einer Erhöhung der Angestellten-, Anwartschafts- und Unfallversicherungen auf 18 bis 20 Prozent des

An das deutsche Volk!

Berlin, 1. Juli. (Drahtb.) Anlaßlich der Befreiung der Rheinlande erlassen Reichspräsident, Reichskanzler und die gesamte Reichsregierung folgenden Aufruf:

Nach langen Jahren der Drangsal und des Harrens ist heute die Forderung aller Deutschen erfüllt: Die fremden Besatzungstruppen haben das Land am Rhein verlassen. Treue Vaterlandsliebe, geduldige Ausdauer und gemeinsames Opfer haben dem seit dem unglücklichen Ausgang des großen Krieges von fremden Truppen besetzten Gebiet das höchste Gut eines jeden Volkes, die Freiheit, wiedergewonnen. Der Feldensweg, den die rheinische Bevölkerung aufrechten Hauptes um Deutschlands Willen gegangen ist, ist zu Ende.

Der Tag der Befreiung soll ein Tag der Dankbarkeit sein. Unser erstes Gedenken gebührt heute denen, die im Kampfe für die Freiheit Deutschlands geblieben sind, die ihr Leben gaben für das Vaterland. Zu ihnen gehören auch alle, die während der harten Jahre der Besetzung ein Opfer ihrer Vaterlandsliebe wurden. Unvergessen sollen die Leiden der Männer und Frauen bleiben, die in der schweren Prüfungszeit seelisch und körperlich für Deutschland geduldet haben, und stets werden wir der vielen Tausende gedenken, die wegen ihrer Treue zu Vaterland und beschworener Pflicht durch fremde Machtwillkür von Haus und Hof vertrieben wurden. Ihnen allen schulden wir unaussprechlichen Dank! Wir wollen ihn abstaten durch das Versprechen, uns aller gebrachten Opfer durch Dienst am Volk und Vaterland würdig zu erweisen.

Noch harren unsere Brüder im Saargebiet der Rückkehr zum Mutterland. Wir grüßen heute deutsches Land und deutsches Volk an der Saar aus tiefstem Herzen und mit dem Gelöbnis, alles daran zu setzen, daß auch ihre Wiedervereinigung mit uns bald Wirklichkeit wird. Auch ihnen gebührt heute Deutschlands Dank. Wir wissen, daß sie stolz ihr Deutschtum bewahrt haben und daß sie ihre Rückkehr zum Mutterlande nicht mit Bindungen erkaufen wollen, die den deutschen Gesamtinteressen widersprechen.

Über dem politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes hängen immer noch schwere Wolken. Aber dennoch ist uns der heutige Tag Anlaß freudiger Zuversicht. Ein Volk, das, ganz auf sich allein gestellt, trotz härtester Bedrückung sich selbst behauptet hat, ein Land, das auf den Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik auch in bitterster Notzeit Leistungen vollbracht hat, die der ganzen Welt anerkannt und bewundert werden, hat ein Recht darauf, mit Selbstvertrauen und mit Zuversicht seiner Zukunft entgegenzugehen. Durch Jahre schwerer Leiden, durch Uebernahme drückender Lasten haben wir dem Land am Rhein die Freiheit wiedergewonnen; für unsres Vaterlandes Glück und Zukunft wollen wir sie in treuem Zusammenstehen erhalten.

Das Gelöbnis in dieser feierlichen Stunde sei Einigkeit! Einig wollen wir sein in dem Streben, unser geliebtes Vaterland auf friedlichem Wege nach Jahren der Not einem besseren und helleren Tag entgegenzuführen. Einig wollen wir sein in dem Schwur:

Deutschland, Deutschland über alles!



MIT OPEKTA
Der natürliche
Gehalt der Früchte.

Kirschen - Marmelade aus süßen Kirschen

Sehr fein im Geschmack

Rezept: Von 3 1/2 Pfd. dunklen Kirschen (mit Steinen gewogen etwa 3 Pfd. netto gewogen) entfernt man die Kerne, zerquetscht sie gründlich im Topf, bringt sie mit 1 Pfd. Zucker auf scharfem Feuer zum Kochen, kocht 7 Minuten unter Rühren gründlich durch, dann weitere 2 Pfd. Zucker sowie den Saft einer Zitrone hinzu, nochmals eine Minute durchkochen, Topf vom Feuer, eine Originalflasche = 1/2 Pfd. Opekta (-33,4) hineintrühren (erhältlich in Drogerien und guten Feinkostgeschäften). Ansführt. Rezeptbuch Nr. 6 mit 100 Rezepten für alle Früchte 20 S. in den Verkaufsstellen. Opekta-Gesellschaft m. b. H., Köln-Brunnfeld.

Drei sehr wichtige Punkte!!!

1. Nehmen Sie auf keinen Fall mehr Früchte oder weniger Zucker, als oben vorgeschrieben.

Denn das ist Bedingung für gutes Gelingen.

Früher nahmen Sie etwa 6 Pfund Früchte und nur 3 Pfund Zucker; aber da infolge des langen Kochens mindestens drei Pfund Früchte verkochten, aber kein Zucker, so haben Sie auch früher schon immer Pfund auf Pfund gehabt — ohne es allerdings zu wissen.

2. Die eingefüllten Gläser keinesfalls verschließen, sondern offen, nur mit einem Tuch leicht bedeckt, 2-3 Wochen stehen lassen, bis die Oberfläche trocken ist, dann zeigt die Opekta-Marmelade niemals Schimmelbildung — auch nach Jahren nicht.

3. Falls eine mit Opekta bereitete Marmelade ausnahmsweise nicht innerhalb 6-12 Stunden stellt (meist beginnt die Versteifung schon nach wenigen Minuten), dann ruhig, wie vorstehend offen stehen lassen.

Opekta stellt fortwährend nach.

So gelingt Ihnen jede Kochung!

und

Eine Opekta-Marmelade schmilzt nie!

a157



Bei leichten und
schweren Nerven-
erkrankungen

Nerven-

beschwerden, Ge-
störten, Sitten,
Schlaflosigkeit

Nervenerregung
mit Erhaltung des
-trainierensystems
in der Rückenmark-
nerven sowie der
Hörbarkeit, Men-
struation, Gicht,
Kohärenz, Stenosen,
Nagel-, Kramp-
förmigkeiten, und

Spezialische

Tropfen Nr. 2

Körner - Emulsion

von Weizöl und

beher Strömung

Preis 1,50 M. D. M.

Pharmazeutisches

Laboratorium

Karl Eberth, Elberfeld.

Gennode.

In Elberfeld und

Barmen in allen

Apotheken zu haben.

Sturzelbrun

mit 2-2 Wochen ge-
liefert. Tel. 380 36.

Barmen.

Der 'Chasalla'-Fußspezialist

ist am Mittwoch, 2. Juli,
Donnerstag, 3. Juli,
Freitag, 4. Juli,
Samstag, 5. Juli,

vormittags 9 1/2 - 1 nachmittags 3-7 Uhr

zwecks genauer

Fußuntersuchung und Beratung
kostenlos zu sprechen. — Alle Fuß-
leidenden wie auch Freunde einer mo-
dernen Fußpflege sollten von dieser
günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Wo andere Mittel versagen,
hilft

'Chasalla'

Werbewoche mit 10 Prozent
Ermäßigung bis 5. Juli.

Wetter, Elberfeld, Neustraße
Fernsprecher 20569. — Gegründet 1859.



Neue Fernsprech-Nummern

für Hauptgeschäftsstelle Elberfeld

Sammel-Nummer **217 01**

Amt Wuppertal - Elberfeld.

für Hauptgeschäftsstelle Barmen

Sammel-Nummer **577 68**

Amt Wuppertal - Barmen.

**General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal**
Verlag W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld.



Der Todfeind hilfloser Kinder!

Todesopfer bei Kindern unter 5 Jahren
entfallen häufig auf Kinderdiarrhöe. Die
abscheuliche Hausfliege ist der Hauptüber-
träger dieser und vieler anderer gefährlicher
Krankheiten. Schützen Sie daher die Gesund-
heit Ihres Kindes, indem Sie die Fliegen
durch Zerstäuben von Flit vernichten.

Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten,
Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen
samt Brut. Flit-Zerstäubung ist unschädlich
für den Menschen und fleckt nicht.

Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen In-
sektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der
gelben Packung mit schwarzem Band.



FLIT
tötet schneller

Der Total-Ausverkauf

wegen Umzug
verlängert bis einschl. Donnerstag 3. Juli.

Teppiche

Gardinen, Läuferstoffe,
Tisch- und Divandecken

bis **50%** und noch
billiger

Hinnenberg

Schwanenstr. 19

Jetzt noch die Reste dann schluß

Ab Anfang Juli Schwanenstraße 17. e311

Zuckerkrank

Wie man den Zucker beseitigt,
wieder arbeitsfähig u. lebensfähig werden kann, auch ohne
Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, geg. Eins. von
20 S. ab. neue Wege der Behandl. mit begeistert. Anerkennun-
gen des In- u. Auslandes über überrasch. Erfolge ohne Diät.
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 57. u197

Der rote Fahr- plan

des
General-
Anzeigers
der
Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.

Koffer gut - Reise gut!

Ein

Alligator-Reisekoffer
bereitet Ihnen auf der Reise
nur Freude. — Er ist aus
vorzüglichem Material und
sinnreich konstruiert.
Reisen Sie mit ihm, dann reisen
Sie besser.

Koffer

prima glatt Rindleder, mit Stoff gefüttert,
in Rahmen genäht, 70 cm **42.50**

Handschrankkoffer

schwarz Duc, mit heller Einfassung
75 cm **42.50**

Handschrankkoffer

echt braun Schweinsleder, 70 cm **79.00**

ALLIGATOR
ELBERFELD - HERZOGSTRASSE 36

Seitungs-Mafulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaufstr. 50.

Die große

Sommer-Woche

Wenn Sie billig kaufen wollen — dann kommen Sie zu uns!

Viele — viele tausend Meter

Seiden-Stoffe — Voile — Kunstseiden-Voile — Woll-Mousseline
Wiener Linnen — B'woll-Mousseline — Mantel-Stoffe — usw.

ganz unglaublich billig

Große
Posten **Anzug-Stoffe**

allerbeste Maß - Stoffe,
noch nie so billig,
Meter 15.-, 12.50,

10.-

Kommen Sie und schauen — Sie werden Freude haben!

Der Textilhof Elberfeld
Herzog- und Rathenaufstr. Gegenüber dem General-Anzeiger.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 151 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 1. Juli

Juli

a. Wenn mit dem Juli der Sommermonat in Kraft und Schönheit einzieht, ist der Höhepunkt des Jahres erreicht und überschritten; die Tage nehmen allmählich, wenn auch zunächst kaum merklich, ab. Dafür brennt die in ihrer Tagesherrschafft beschränkte Sonne um so intensiver auf die Erde herab. Beginnt doch mit dem 10. Juli die Periode der Hundstage, jene bis zum 10. August währende Zeit, in der Menschen, Tiere und Pflanzen nach Labung dürsten. Aber allen Reizvollheiten zum Trotz ist für den Landmann der Juli der Monat, in dem es gar nicht heiß und sonnig genug sein kann, denn in vorliegenden Gegenden Deutschlands beginnt gegen Ende des Monats die Ernte, für die trockenes, warmes Wetter eine unerlässliche Vorbedingung des Erfolges ist. Denn, wenn es im Juli lange regnet, man überall giftigen Neblau begegnet und, wenn der Juli die Lehren wäscht, bleibt später das Wehl an den Fingern kleben, kurz, im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten. Aber auch den Obstzüchtern und Weinbauern ist der trockene Juli willkommen, wobei indessen ein ordentlicher Gewitterregen mit in Kauf genommen wird, denn „ein richtiges Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter“.

Die Zeit der Fruchtzeit bedingt indessen in der Natur noch lange nicht das Ende der Blütezeit. Es blüht im Gegenteil auch im Juli noch allenthalben. Besonders sind es, nachdem die Linde abgeblüht, die Straucher, die Wohlgeruch verbreiten, wofür Quendel, Labendel und Hydrangeen in erster Linie sorgen. Gute Zeit beginnt auch für die Pilzfischer. Neben Champignons, Steinpilzen, Pfefferlingen und anderen wohlwundersamen Schwämmen gedeihen freilich auch die Giftpilze, deren schönes Kleid meist in unerfreulichem Mißverhältnis zu ihren tödlichen Eigenschaften steht.

Auch für die Blumen- und Tierwelt bringt der Juli die Höhe der Lebenskraft. Die erste Blüte der hochstämmigen Rosen ist zwar ziemlich vorüber, an ihre Stelle treten die zierlichen Monatsrosen und die farbenprächtigen Nelken, umgeben von dem Heer der Schmetterlinge. Auch die Ameisen schwärmen, die Vienen sind in voller Tätigkeit; daneben fehlt es aber auch nicht an Mücken, die die Menschen nach Herzenslust plagen. In der Vogelwelt wird es im Juli allerdings stiller. Der liebliche Vogelgesang beginnt nach und nach zu verstummen, da sich die meisten Vögel in der Mauser befinden, nur Nachtigall, Pirol und Sprosser und einige Rohrsänger bestreiten sich noch unermüdet musikalisch. In der zweiten Hälfte des Monats rüsten sich bereits eine große Zahl von Sommerbrutvögeln zur Abreise.

Für den Hochwildjäger sind die Ausflüchten im Juli beschränkt. In der Hauptsache sieht er sich auf den Rehboden angewiesen, der gegen Ende des Monats in die Brunst tritt und in seiner Liebestosigkeit dem pirschenden Jäger leicht zur Beute wird. Für die Beschränkung der Jagd bietet die Jagd auf Wasserwild lohnenden Ersatz. Was den Fischfang betrifft, so mindert die für den Juli sonst so erwünschte Hitze die Beifische der Fische, die deshalb nur in den Morgen- oder in den Abendstunden an die Angel gehen. Ueberdies laichen auch viele Fische, Karpfen, Schleie, Barbe und andere, noch, so daß hier Zurückhaltung geboten ist.

Taschendiebe auf der Eisenbahn.

a. Durch einen ausgedehnten Fahndungsdienst gelangt es der Reichsbahn, jährlich etwa 30 000 Diebstähle zu ermitteln. Aber wie viele mögen unentdeckt bleiben? Wenn die Fahrgäste besser aufpassen, könnten sie sich meist vor Schäden bewahren, obwohl die Verbrecher sehr durchtrieben vorgehen.

Das beweisen äußerst lehrreiche Angaben, die im Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft gemacht werden. Der Taschendieb geht, wie dort auseinandergesetzt wird, nach einem sorgfältig vorbereiteten Plan vor. Wo ein großes Gedränge entsteht oder künstlich hervorgerufen werden kann, ist er in seinem Element. Selten arbeitet er allein.

Da haben z. B. zwei Taschendiebe während der Fahrt festgestellt, daß ihr Opfer eine wertvolle Uhr besitzt. Der geübte Augenblick, sie zu „ziehen“, ergibt sich beim Aussteigen. Der

Reisende wird in die Mitte genommen. Unmittelbar vor der Bagatelle führt der Dieb plötzlich unter dem Vorwand um, etwas im Koffer vergessen zu haben. Der Dieb drängt mit seinem Koffer dem Reisenden nach, macht ihn durch Waffe unempfindlich gegen Druck und lenkt die Aufmerksamkeit auf sich. Gleichzeitig wird der Reisende, „gelemmt“, d. h. es wird ihm die Bewegungsfreiheit genommen. Nun drängt der Taschendieb seitlich vorbei und zieht die Uhr mit der linken Hand, während er mit dem rechten Arm, über dem eine Reisendecke hängt, die Sicht des Opfers nach der Uhr und somit auch den „Griff“ selbst „bedeckt“.

Der Reisende ist viel zu aufgebracht über das Drängen des Diebes, um an einen Taschendiebstahl zu denken, der durch den offenen Mantel und den nicht zugeknöpften Rock meist noch erleichtert wird. Dies ist nur der einfachste Fall des reisenden Taschendiebes, gegen den nur peinliche Aufmerksamkeit und Mißtrauen gegen alle Leute nützt, die sich im Zug an die Reisenden herandrängen.

Einem Anwohner der Jägerstraße in Barmen wurde auf der Fahrt von Köln nach Barmen ein Eisenbahnkarton eine braunlederne Aktentasche gestohlen. In der Tasche befanden sich folgende Papiere: ein Anmeldebuch der Universität Köln, ein Buch Reichsgerichtsentscheidungen, eine juristische Wochenchrift, ein englisches Buch und verschiedene Kassehefte. Außerdem wurde noch ein graublauer Haarhut entwendet.

Wuppertaler Festwoche

Vom 13. bis 21. September. — Das Programm.

a. Wie alljährlich, so findet auch diesmal im September die weit über die Grenzen des Bergischen Landes hinaus bekannte Wuppertaler Festwoche statt. Sie ist in die Woche vom 13.—21. September gelegt worden. Eröffnet wird die Festwoche am Samstag, dem 13. September mit einer Jugendversammlung. Im Gemeindefaß an der Pauluskirche spricht der Bundeswart des Westdeutschen Junglingsbundes, Pastor Juhl über: „Drei Grundlagen der Gemeinschaft in unseren evangelischen Jugendvereinen“. In der alten reformierten Kirche in Elberfeld spricht zur gleichen Zeit Pastor Hamer-Reitmann, über das Thema: „Christliche Inflation oder Goldwährung?“

Am darauffolgenden Sonntag finden verschiedene Feste und Festversammlungen statt: In Barmen in der Lutherkirche das Jahresfest des Rheinisch-Westfälischen Verbandes für Kindergottesdienste und Sonntagschule, wobei Studienleiter Pastor Scheller aus Raumburg die Festpredigt hält, weiter in Barmen die Festversammlung der Allianz-Chinamission mit Ansprachen von Pastor Weber-Elberfeld. In Elberfeld wird in der alten reformierten Kirche das Jahresfest der Bergischen Bibelgesellschaft gefeiert, wobei Generalsuperintendent Professor Dr. Klingemann-Bonn, die Festpredigt hält. In Elberfeld findet nachmittags im Jugendhaus an der Bergstraße die Festversammlung des Rhein.-Westf. Verbandes für Kindergottesdienste und Sonntagschule statt, in der Studienleiter Pastor Scheller das Thema: „Der Gottesdienst, ein Werkzeug der frühen Gnade Gottes“ behandelt. In Barmen und Elberfeld wird am gleichen Sonntag die evangelische Kirche für die Protestanten in Zentralamerika ihre Festversammlungen abhalten, wobei in Barmen Kirchenrat Trommershausen-Frankfurt a. M. und in Elberfeld Pastor Windfuhr-Elberfeld, sprechen werden.

Der Montag, 15. September, sieht die Gemeindefestkonferenz des Johannismus und der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland vor, deren Leitung in der Hand von Pastor Kuhlmann-Barmen, liegt. Folgende Themen liegen der Tagung zugrunde: „Die Macht der Sünde im gegenwärtigen Menschengeschlecht“ von Direktor Burckhardt-Barmen; „Die Macht der Gnade innerhalb der Gemeinde Gottes“ von Pastor Kuhlmann; und „Der Kampf der Gemeinde Gottes gegen die Sündenmacht“ von Pastor Essen-Elberfeld. Abends findet im Gemeindefaß an der

Postreiseverkehr mit der Freien Stadt Danzig.

a. Von heute ab können auf die im Reichspostgebiet ausgestellten Postreisehefte auch bei allen Postanstalten im Gebiet der Freien Stadt Danzig Beträge abgehoben werden. Die Auszahlungen werden in Danziger Gulden vorgenommen, in den deutschen Postreiseheften aber in RM. abgeschrieben. Die Reisehefte für die Abhebungen sind daher wie im innerdeutschen Verkehr auf RM. auszustellen. Auch die übrigen für den innerdeutschen Postreiseverkehr geltenden Vorschriften gelten für die Benutzer unbenändert im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig. Nähere Auskunft erteilen alle Postanstalten.

Fernsprechverkehr mit Australien.

a. Alle deutschen Orte können mit allen Orten in Luensland und Südastralien sowie mit Melbourne (Victoria) und Sydney (New-South-Wales) sprechen. Zugelassen sind gewöhnliche Gespräche und von Person zu Person. Ein Dreiminutengespräch kostet 147 Mark, jede weitere Minute 49 Mark. Die Benachrichtigungsgebühr beträgt 19,50 Mark. Ueber die Betriebszeiten geben die Vermittlungsstellen Auskunft.

Aus dem Barmer Verkehrsverein.

Eine Entschliebung zur Theaterfrage

Der Barmer Verkehrsverein trat gestern abend im „Vosthorn“ zu einer Sitzung zusammen. Der Besuch war spärlich, etwa 30 Personen waren anwesend. U. a. kam die Theaterfrage erneut zur Debatte. Nach einer längeren Aussprache wurde die folgende Entschliebung angenommen:

Die am 30. Juni stattgefundene Generalversammlung des Verkehrsvereins Barmen hat mit ernstem Bestreben davon Kenntnis genommen, daß der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, aus Ersparnisgründen für das nächste Jahr das Elberfelder Theater, außer Sonntags, zu schließen und nur im Barmer zu spielen, auf Betreiben Elberfelder Kreise wieder rückgängig gemacht ist. Der neue Beschluß sieht vor, daß in beiden Theatern an mehreren Tagen in der Woche gespielt wird, und zwar in Barmen die Oper, in Elberfeld das Schauspiel und die Operette.

Abgesehen von der einzig dastehenden Art, daß ein Stadtverordnetenbeschluß auf Betreiben einzelner Bürgerkreise nach wenigen Wochen wieder rückgängig gemacht wird, muß die Begründung, die zu diesem zweiten Beschluß geführt hat, in jeder Beziehung als den Tatsachen nicht entsprechend betrachtet werden. Die Auffassung, daß in beiden Theatern an mehreren Tagen der Woche mit nur geringem Zuschuß zu dem im ersten Stadtverordnetenbeschluß angelegten Betrag gespielt werden könne, wird bestimmt nach Auffassung vieler Sachverständiger einschließlich der Stadtverwaltung selbst durch die Praxis widerlegt werden. Wir werden am Schluß des Jahres feststellen können, daß beide Theater zusammen wesentlich größere Zuschüsse beanspruchen, als im Voranschlag vorausgesehen. Das würde bedeuten, daß durch den zweiten Stadtverordnetenbeschluß die Frage der Schließung beider Theater am Schluß des Jahres in denkenbare Nähe gerückt wird. Der Beschluß würde also nur dazu beigetragen haben, daß das, was beide Teile nicht wollten, nämlich eine Schließung des Theaters überhaupt, zur Wirklichkeit würde. Unabhängig davon, ist die Teilung in Oper auf der einen Seite, Operette und Schauspiel auf der anderen Seite außerordentlich einseitig und benachteiligt das Barmer Theater außerordentlich.

Die Generalversammlung des Barmer Verkehrsvereins hält deshalb den zweiten Beschluß der Stadtverordnetenversammlung für absolut nicht im Interesse der Fortentwicklung unseres heimischen Theaterwesens liegend, sieht vielmehr darin den ersten Schritt zur demnächstigen völligen Schließung der Theater.

Zum Schutze der Aufrechterhaltung des heimischen Theaters und im Interesse der Barmer künftigen Bevölkerung richtet der Verkehrsverein einen dringenden Appell an alle Barmer Kreise, mit dazu beizutragen, daß der noch von früher her bestehende Barmer Theaterverein wiederum zu neuem Leben erweckt wird. Der Verkehrsverein wird seinerseits alles tun, dieses Ziel zu erreichen. Er erwartet von seinen Mitgliedern eine rege und tatkräftige Unterstützung hierbei.

Verkehrssteigerung bei den Bergischen Kleinbahnen A.-G., Elberfeld.

Wieder keine Dividenden-ausschüttung.

Der Geschäftsbericht der Gesellschaft, die in Interessengemeinschaft mit der Elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld A.-G. und mit der Schwebelbahn Bobwinkel-Elberfeld Barmen A.-G. steht und an der neben der Stadt A.-G. Nürnberg auch die Stadt Elberfeld maßgeblich beteiligt ist, hebt hervor, daß die Zahl der beförderten Personen im Berichtsjahre auf 15,29 (14,67) Millionen gestiegen sei. Die Fahrleistung habe sich mit 3,94 (3,99) Millionen Kilometer ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten; auch der Güterverkehr habe eine steigende Tendenz aufgewiesen. Die Betriebseinnahmen hätten sich zwar erhöht, jedoch seien die Ausgaben in stärkerem Maße gestiegen. Der Gewinn von 269 194 (417 413) RM. wird mit 268 487 (317 413) RM. dem Heimsoll-Erneuerungs- und Abschreibungs-konto zugeführt. Das A. R. von 7 Mil. RM. bleibt auch in diesem Jahre ohne Dividende. Gläubiger betragen 3,11 (3,43) Mil. RM., dem-

Möbel-Sonderverkauf zu Sommer-Werbe-Preisen.

Um in geschäftlich stillster Zeit der Ferienmonate die Kauflust zu steigern, sind ohne Rücksicht auf den Einkauf die Preise erstklassiger Zimmereinrichtungen herabgesetzt. Selten günstige Einkäufe, ermöglicht durch die überaus schwierige Wirtschaftslage, erlauben

Ihnen den Erwerb von Qualitätsmöbeln zu kaum glaublichen Preisen. Kaufen Sie jetzt und nicht im Herbst, wenn durch saisonmäßige erhöhte Nachfrage die Preise steigen. Lagerung 1 Jahr frei.

Auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung.

Möbelhaus August Runkel

Das führende Möbelhaus Wuppertals.
Wuppertal-Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 75, 75a, 75b.

gegenüber sind Schulden mit nur 77,221 (76,468) RM. und Vorräte mit 382,224 (387,378) RM. ausgewiesen. Die Anlagevermögen sind mit 12,50 RM. beziffert.

Die Generalversammlung genehmigte heute den Abschluß. Auch in den Generalversammlungen der Schwedebahn und der Elektrizischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld wurden die Abschlüsse glatt genehmigt. Anstelle des früheren Elberfelder Oberbürgermeisters Dr. Rischbaum wurde Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Wuppertal in den Aufsichtsrat gewählt.

Abschied vom lutherischen Rettungshaus in Elberfeld.

Zunächst Einrichtung eines Altersheims.

Am gestrigen Vormittag versammelte sich in dem leeren Tagesraum des luth. Rettungshauses an der Blankstraße eine kleine Reitergemeinschaft, um Abschied vom alten Hause zu nehmen, da man am 1. Juli das neue große Rettungshaus, das frühere Heidesheim-Krankenhaus, das jetzt den Namen Lutherheim erhalten hat, beziehen wird. Wir berichteten bereits darüber. Der Vorsitz des Verwaltungsrats, Pastor Buddeberg, der Verwaltungsrat, Mitglieder des Presbyteriums und eine kleine Hausgemeinschaft versammelten sich um 11 Uhr zu einer stillen Stunde. Der Umzug ist bereits vollendet, so daß das sonst so lebendige Haus in tiefem Sommerfrieden lag.

Pastor Buddeberg erinnerte in seiner Ansprache an die vergangene Zeit, auf die man mit einem Dank zurückblickt. Vor 70 Jahren erworben Gemeindeglieder der Südstadt den neben dem Rettungshaus gelegenen alten bergischen Herrenhof, der noch heute unter schattigen Bäumen steht vor den Augen der Menschen liegt und der manches aus der Geschichte der Stadt Elberfeld miterlebt hat. Das war der schlichte Anfang der Rettungshausarbeit, die bald so stieg, daß man nach fünf Jahren einen Neubau errichten mußte. Dies Haus beherbergte 40-50 Kinder der Gemeinde. Daneben bot das Haus auch noch Raum für eine Präparandenanstalt, die acht Jahre hier ihre Heimat hatte und in der 140 junge Leute ausgebildet worden sind. Früher hatte das Rettungshaus auch seine eigene Schule, die man später allerdings aufgelöst hat. Durch das alte Rettungshaus sind 500 Kinder gegangen, eine ganze Zahl. Das Haus selbst hat vieles erlebt, den Wechsel der Zeiten, es sah viel Arbeit, Not und Freude. Für die Gemeinden der Südstadt steht die Erinnerung an dem Haus in der Sonne, wie man das Rettungshaus oft genannt hat.

Herr Michels, Mitglied des Verwaltungsrats, gab den Gedanken Ausdruck, mit denen man von der liebgeordneten Arbeitsstätte Abschied nahm. Zugewandert war man noch einmal durch die trauten Räume der Kinder und der Alten und manche Erinnerung stieg auf in Behmut und in Freude.

Wie wir hören, plant die Stadt, die das Grundstück für einen Jugendklub gekauft hat, dieses Grundstück aber infolge der mangelhaften finanziellen Lage nicht ausführen kann, das Rettungshaus zu einem Altersheim auszugestatten, da sie für die vielen alten Leute die jetzt noch nicht genügend Raum zu schaffen wüßte.

Verkaufsstellen der offenen Verkaufsstellen an Sonntagen.

„Nunmehr wird amtlich folgendes bekannt gegeben: Von den offenen Verkaufsstellen der Stadt Wuppertal dürfen Tabak- und Schreibwaren sowie Konfektengeschäfte am Sonntag 6. Juli 1930 von 11-13,30 Uhr für den Verkauf geöffnet sein. Die Verkaufsstellen für alle offenen Verkaufsstellen sind für Sonntag 6. Juli, 14. und 21. Dezember 1930, von 14-18 Uhr festgelegt.“

Barmer Sängerbund und Unterbarmer Liedertafel.

Diese beiden Vereine veranstalteten im vollbesetzten Saal des Hotel Hagel ein Morgenkonzert. Der bereits 70 Sänger zählende Chor sang als Einleitung „Wehe des Gefängnis“ von Mosart und „Frühlingslied“ von Karl Schöber, dem Leiter der beiden Chöre. Es folgten dann noch Lieder von Dürner, Kirch, Sommer usw. Ganz hervorragend schallte der Chor mit der „Summe an die Musik“ von Wagner ab: hier verstand es der Leiter beider Chöre, den Klappen und Reimitäten des Chores gerecht zu werden, vom lustigsten Piano bis zum stärksten Forte wurde er von dem abgelegenen Stimmmaterial beider Vereine tatkräftig unterstützt. Als Solist des Morgens wirkte der Chorleiter des Vereins, ein gebürtiger Barmer, der längere Zeit als Opernsänger tätig war. Ein Tenor von Kraft und Schmelz. Die Arie des Rar aus „Aischylus“ zeigte den Sänger in seinem Element. Dann folgten die Rheinlieder „Ach grüße dich, Land der Lieber“ und „Deutschland erwache“. Die der gegenwärtigen Befreiungszeit angelehnten Chöre riefen einen derartig starken Beifall hervor, daß der Sänger als Zugabe das Preislied aus den Meistersängern lassen mußte. Am Rüssel war Herr Menberg ein lebhafter Beifahrer. Die beiden Vereine werden auch beim kommenden Rheinischen Sängerbundesfest gemeinsam singen.

Der neue Michel-Bau

Das Wuppertal hat, wie wir schon berichteten, im Geschäftsviertel der Innenstadt eine neue Lebenswürdigkeit und eine neue Zugkraft: den Neubau der Firma Michel & Co. Nach, A. G. Wagemut und Entschlossenheit der Leiter der Firma, Rosheim und Bondy, haben den großen Bau entstehen lassen, der das modernste Kaufhaus Westdeutschlands ist. Die Eröffnung des Hauses wurde zum Ereignis. Aus Stadt und Land strömten am Samstag und Sonntag Tausende herbei. Namentlich am Samstag nahm der Andrang ganz gewaltige Formen an, und selbst die berittene Polizei mußte eingesetzt werden, um die Eingänge sperren und eine Ueberfüllung des Hauses verhindern zu helfen. In drangvoller Hast durchzog die erwartungsvolle Menge die vielen Stockwerke mit ihren weiten Räumen, ihren wunderbaren Raumwirkungen und den darin ausgestellten mannigfaltigsten Waren. Allgemein war man emporgerissen von der vornehmen abwechslungsreichen Ausstattung. Besonders wirkungsvoll der prächtige, durch die Etagen hinziehende, in Gold und weiß gehaltene Stiehlhof, der das Licht durch weißes Opalglas von oben und von der Seite hereinströmen läßt. Die Wirkung wird bei Beleuchtung am Abend sicher noch gesteigert werden. Prächtig auch die Vorführungsräume, die den Tageszeiten angepaßt sind, je nachdem Tages- oder Abendtoilette gezeigt werden soll, und ein ausgedehnter, in seinen Linien gebaltener Ausstellungsraum, der zurzeit eine auf der Weltausstellung in Barcelona preisgekrönte Schau einer bedeutenden Leinwanderei sowie eine Anzahl sauberer, geschmackvoll zusammengefügter Betten des Porzellan- und Kristallmagazins der Firma J. Sticher birgt. Und dann das feine und tiefe Stockwerk mit den geräumigen Dachterrassen und dem Dachrestaurant, die in den Städten des Westens nicht ihresgleichen haben und Elberfeld damit rühmend herausheben. Anheimelnd namentlich das Dachrestaurant, das einer großen Glasvitrine ähnelt, damit auch bei unwirtlicher Witterung der Ausblick in feiner Weise gebietet wird. Eine prächtige Kalksteinwand zieht hier die Aufmerksamkeit der zahlreichen Freunde der fest so Mode gewordenen Pflanzen auf sich.

Zunächst flattern von der imponierenden Höhe Raben, und der Wind rauscht an den Lorbeerbäumen und den bunten Sonnenschirmen. Man ist erntet, das städt. Orchester unter Gemeindeführung spielt auf, in solcher Höhe wohl noch nicht davor. Über tausend Personen können Terrassen und Restaurant aufnehmen. Die Plätze sind im Nu vergriffen. Immer weitere Besucher drängen heran. Einmütiges Entzücken über das herrliche Panorama, das sich von des Daches Zinnen darbietet. Wir Wuppertaler sind, soweit Ausblicke von den Höhen in Frage kommen, gewiß verwöhnt. Aber ganz neue Reize entlocken hier die Blicke über das Häusermeer, in die sich unten hinziehenden Straßen, die Schwebebahn entlang, auf den grünen Kranz der Berge ringsum. Immer wieder neue Eindrücke gewinnt man beim Schauen und immer tiefer wird man von der Schönheit unserer Großstadt Wuppertal durchdrungen.

Der imposante Bau ist, wie schon am Samstag erwähnt, eine Schöpfung Emil Fabrenkamps. Ihm hat als Architekt ein Meister der Praxis, der Architekt Schäfer, zur Seite gestanden, der mit dem Michelbau den 23. Geschäftsneubau vollendet hat. In Gemeinschaft mit den Anwohnern der Firmeneingänge haben sie ihre Aufgabe, wie Herr Rosheim in der Ansprache bei der Beise hervorgehoben, ausgezeichnet gelöst, wobei ihnen bei der inneren Ausgestaltung und zweckmäßigen Einteilung der fache Rat und die wertvollen Dienste des unermüdbaren Profuturisten Berg sehr zufließen konnten. Erfolgreich ist, daß mit den Bauarbeiten nach Möglichkeit nur Elberfelder Firmen beauftragt wurden, die bei der Ausführung Selenheit hatten, bedeutsame Proben ihres Könnens zu geben. Die außerordentliche Arbeitsleistung spiegelt sich auch darin wieder, daß das große Bauwerk in der verhältnismäßig sehr kurzen Bauzeit von 15 Monaten entstehen konnte.

Auch dieser Bau zeigt wieder die außerordentliche Regsamkeit der Kaufmannschaft Wuppertals, die fortgesetzt besteht, ihre Leistungsfähigkeit unübertroffen höher zu gestalten, und man darf — dies kam auch am Samstag bei der Eröffnung des Kaufhauses zum Ausdruck — hoffen, daß es gelingen wird, die von Wuppertal teils als Kolon der Befreiung abgewanderten Grenzbezirke wieder nach hier zu ziehen.

Das neue Haus trägt die Maßstäbe aufsteigende Entwicklung der Firma Michel, die aus kleinen und bescheidenen Anfängen zu ihrer heutigen beachtenswerten Höhe emporgestiegen ist.

Schreiben an das Amtsgericht.

Nicht den Namen des Beamten hinzufügen!

Vom Amtsgericht Barmen wird uns geschrieben:

In vielen Fällen werden Briefe an den Amtsgerichtsdirektor, einen Richter oder andere Beamte

des Amtsgerichts unter Hinzufügung seines Namens gerichtet. Durch eine solche Adressierung können leicht Verzögerungen in der Erledigung der Sache entstehen, da die unter Hinzufügung des Namens eingehenden Briefe von dem Beamten selbst geöffnet werden müssen, und falls er, was während der Gerichtsfreien häufig der Fall sein wird, von Barmen abwesend ist, ihm nachgeschickt werden müssen oder bis zu seiner Rückkehr liegen bleiben. Es ist deshalb notwendig, daß alle für das Gericht bestimmten Schreiben unter Fortlassung des Namens des betreffenden Beamten abgehandelt werden, also z. B. an den Herrn Amtsgerichtsdirektor, an das Amtsgericht, Abt. für Vormundschaftssachen usw. Wer trotzdem einen Brief an einen Gerichtsbeamten persönlich richtet, setzt sich der Gefahr aus, daß der Brief ungeöffnet bis zur Rückkehr des Beamten liegen bleibt.

Erwünscht ist es, wenn den für das Gericht bestimmten Schreiben, falls bereits ein Vorgang vorhanden ist, das aus dem vorhergehenden Schreiben ersichtliche Aktenzeichen hinzugefügt wird.

Der Tag der Rheinland-Befreiung in Wuppertal.

Reicher Flaggen Schmuck und Glockengeläute. — Feiern in den Schulen.

Der Tag der Befreiung des Rheinlands wurde auch in Wuppertal feierlich begangen. Zahlreiche Häuser prangten im Schmuck flatternder Fahnen

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Immer wieder nichtabgeführte Sozialbeiträge.

Wie entgeht man einer Bestrafung?

Trotzdem schon oft genug darauf hingewiesen worden ist, daß Arbeitgeber die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung, die sie ihren Arbeitnehmern vom Lohne einbehalten haben, ungehäuft an die empfangsberechtigten Kassen abführen müssen, wenn sie nicht wollen, daß sie vom Gericht zu empfindlichen Geldstrafen oder gar zu Freiheitsstrafen verurteilt werden, nehmen derartige Verzögerungen gegen die Reichsversicherungsordnung kein Ende. Wirtschaftliche Notlage, die in fast allen Fällen als Entschuldigung vorgebracht wird, kann nicht vor Strafe schützen; wer bis zu den Lohnzahlungstagen nicht soviel Geld aufstreut, daß es der Beitragsstelle der fälligen Löhne und der Beitragsanteile der Arbeitnehmer für die Kranken- und Invalidenversicherung ausreicht, muß sich mit seinen Arbeitnehmern auf eine Teilzahlung einigen, die es ihm ermöglicht, seinen Verpflichtungen gegenüber der Kranken- und Invalidenversicherung nachzukommen. Den Einwand, der Arbeiter verlange seinen vollen Wochenlohn, er würde eine Teilzahlung ablehnen und mit Niederlegung der Arbeit drohen, läßt das Gericht nicht gelten, es steht auf dem Standpunkt, kein vernünftiger Arbeitnehmer würde einer solchen aus der Not der Zeit geborenen Zwangsmäßnahme seines Arbeitgebers nicht Rechnung tragen, denn bei der heutigen Arbeitslosigkeit würde für ihn leicht Ertrag zu finden sein. Auf jeden Fall darf der Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern nicht verheimlichen, daß er die ihnen bei der Lohnberechnung in Abzug gebrachten Beitragsanteile infolge Geldmangels nicht abliefern kann.

Vor der Großen Strafkammer in Elberfeld standen Ende voriger Woche der Kaufmann Walter Sch., Inhaber einer jetzt in Konkurs geratenen Fabrikfirma in Solingen-Wald, sowie dessen Profuturist Karl Sch., der mit einer größeren Einlage an dem Unternehmen beteiligt war. Die Firma hatte mehrere Monate lang infolge schlechten Geschäftsganges immer nur einen Teil der Versicherungsbeiträge abgeführt und war der Krankenkasse bei Eröffnung des Konkursverfahrens über ihr Geschäft über 7000 Mark, zur Hälfte Arbeitnehmerbeiträge, schuldi. Inhaber und Profuturist waren in erster Instanz jeder zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Dagegen hatten beide Berufung eingelegt, und in der Verhandlung vor dem Berufungsgericht versuchte der Inhaber den Profuturisten, der Profuturist den Inhaber der Firma für die Nichtablieferung der Beiträge verantwortlich zu machen. Außerdem behauptete der Inhaber, die Teilzahlungen hätten stets die Höhe der zu zahlenden Arbeitnehmerbeiträge erreicht, von einer Nichtablieferung abgehaltener Beiträge könne keine Rede sein. Beide Angeklagten wollten freigesprochen werden. Das Berufungsgericht führte demgegenüber aus, es sei bei den Zahlungen an die Kasse nicht gesagt worden, daß sie lediglich aus Arbeitnehmerbeiträgen bestünden, und demzufolge habe die Krankenkasse sie ordnungsmäßig anteilig als Arbeitnehmer- und

und die Straßen boten ein buntes bewegtes Bild. Um 12 Uhr setzte der ehrne Chor der Glocken mit mächtigen Akkorden ein, und ihr dröhnender Sargklang durch das Tal: „Rheinland ist frei!“

In den Schulen fanden Feiern statt, bei denen die Kinder auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurden. Der Barmer Verschönerungsverein pflanzte heute in den oberen Anlagen in der Nähe des Planetariums eine „Befreiungseiche“. Sie soll noch später Geschlechter an den heutigen denkwürdigen Tag erinnern.

Patronatsfest der Pfarrei St. Johannes-Baptist, Barmen.

Die katholische Pfarrei St. Johannes-Baptist in Oberbarmen beging ihr Patronatsfest. Morgens 10 Uhr war feierliches Festmahl. Im Anschluß daran, um 11 Uhr, fand die alljährliche Pfarrprozession statt. Bei dem prachtvollen Sonnenschein des festigen Junisonntags konnte sie sich glanzvoll entfalten. Der lange Prozessionsweg war reich geschmückt. Fahnen und Buntplakate zierten vor allem Kirche und Kirchplatz. Besonders schön mit Blumen und Lorbeerzweigen ausgeschmückt waren die vier Segensaltäre; diese waren errichtet in der Jägerstraße nahe der Wilhelmstraße, in der Schwarzbachstraße in der Nähe des Eisenbahnviadukts, am Bahnhof Wuppertal auf der Rennstraße und vor dem Voktorat. An der Prozession, die eine große Teilnahme aufwies, beteiligten sich neben den Barmer kirchlichen Vereinigungen diejenigen von Langenfeld, Blombach, Wittenberg und Wittenberg mit ihren Fahnen. Die Prozession nahm ihren Weg über die Jäger-, Wilhelm-, Berliner-, Schwarzbach- und Rennstraße zurück zur Kirche. Abends 7 Uhr fand im neuen Vereinshaus die weltliche Feier statt. Den sehr zahlreichen Teilnehmern wurden durch musikalische und theatralische Darbietungen genussreiche Stunden bereitet.

Arbeitgeberbeiträge verbuchen müssen. Die widerrechtliche Zurückbehaltung letzterer sei keinesfalls widerlegbar. Verantwortlich für die rechtzeitige Abführung sei stets der Geschäftsinhaber, sofern er nicht ausdrücklich und ein für allemal den Profuturisten damit beauftragt habe. Das sei in vorliegendem Falle aber nicht geschehen und es sei daher die Verurteilung des Inhabers verworfen worden und der Profuturist freigesprochen worden.

Das Kapitel Geschäftsgründungen.

Mit geborgtem Geld und geliehenen Maschinen gründete der Mechaniker Erwin A. im vergangenen Jahre in Elberfeld ein eigenes Unternehmen. Das Geschäft wollte aber nicht in Gang kommen und bald war A. ohne Mittel. Da beging er einen großen Vertrauensbruch, indem er die ihm geliehenen Maschinen zu einem Spottpreis verkaufte. Den Erlös behielt er und verbrauchte ihn für sich. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte ihn jetzt wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnis.

Die Liebe macht Blind.

Um seine Ersparnisse in Höhe von 1300 Mark wurde ein hiesiger Maurergeselle aus dem Besterwald in Elberfeld von der Winderin Maria Sch. geblendet, mit der er angebandelt hatte. Als sie ihm eines Tages erzählt hatte, daß sie 200 Mark, die sie bereits gepart habe, zur Sparfasse bringen wolle, hatte er ihr zu allem Zweck seine ersparten 1300 Mark anvertraut. Das Sparfassenbuch hat er nie zu Gesicht bekommen; wenn er danach fragte, hielt sie ihn mit immer neuen Lügen und Zwischen hin und tat tödlich beleidigt, wenn er Zweifel hegte. Ihre fortwährenden Auskünfte hatten ihn aber schließlich so mißtrauisch gemacht, daß er kurzen Prozeß mit ihr machte und sie bei der Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung anzeigte. Das Schöffengericht, das anfangs Mai gegen sie verhandelte, war zu der Überzeugung gekommen, daß sie von Anfang an darauf ausgegangen sei, sich das Geld zu erschwindeln, und hatte sie wegen Betrugs bei sofortiger Verhaftung zu neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Dagegen hatte sie Berufung eingelegt. Sie hatte Glück damit, denn das Berufungsgericht hielt durch die neue Verhandlung nicht Betrug, sondern nur Unterschlagung für erwiesen und ermäßigte die Strafe auf 4 Monate Gefängnis. Die Nebenstrafe auf Ehrverlust wurde aufgehoben, desgleichen der Ehrverlust, weil das Gericht Nachforschungen nicht mehr für begründet hielt.

27. Rhein. Sängerbundesfest

Wenn für Ihre Quartiergäste die nötigen Betten fehlen

Chaiselongue-Betten
m. groß. Bettkasten v. RM. 78,- an
Steppdecken v. RM. 7,- 00 an
Daunendecken v. „ 36,- 00 an
Metallbetten v. „ 17,- 50 an
Messingbetten v. „ 36,- 00 an

SIEGMUND ALSBERG

Elberfeld, Erholungstr. 15
Barmen-R., Berlinerstr. 53

Im Etagen-Geschäft Wohlgemuth

Gelegenheitsposten

Seiden-
Voile-
Mousseline

Wasch-
Herren-
Kleider-
Mantel-

Stoffe

Sie staunen über den guten Geschmack und die billigen Preise.

Elberfeld, Erholungstraße 7
Ecke Walter-Rathenaustraße.

0,25 u. 1,50

Bergisch Ennd

Nr. 151 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 1. Juli

Jugendfliegerische Betätigung der erwerbsfähigen Jugend. Ein Fragebogen des Landes-Jugendamtes.

W. Düsseldorf, 30. Juni. Von besonders hervorragender Wirkung für die Jugendlichen ist die lange Dauer der Erwerbslosigkeit, die bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage für absehbare Zeit bestehen bleiben wird und die ganze Angelegenheit nicht nur zu einem arbeitsmarktpolitischen Problem, sondern auch zu einem eminent sozialen Problem für die Jugend führt. Es gilt, die Jugendlichen vor den mannigfachen körperlichen, geistigen und seelischen Schädigungen, die aus dem unfruchtlichen Aufenthalt unmittelbar erwachsen, nach Möglichkeit zu bewahren.

Es aber entfallen werden kann, welche Maßnahmen im einzelnen den einzelnen Stellen zur Durchführung empfohlen werden und für welche gegebenenfalls Mittel des Landesjugendamtes bereitgestellt werden können, wird zunächst einmal mit der Berücksichtigung der Fliegerbetätigung über veranlaßt werden. Diese Maßnahmen dieser schon zur Betätigung und Förderung erwerbsfähiger Jugendlicher in der Fliegerbetätigung die Wege geeicht werden. Die Durchführung der in diesem Sinne eines Fragebogens besteht, der inzwischen an die einzelnen erwerbsfähigen Jugendlichen aus dem Lande geschickt worden ist. Das Landesjugendamt und der Reichsausschuss für Fliegerbetätigung sind im Hinblick auf die im unterstellten Reichs- und Landesjugendamt zum Verstand gebracht. Bei der Durchführung der in diesem Sinne eines Fragebogens besteht, der inzwischen an die einzelnen erwerbsfähigen Jugendlichen aus dem Lande geschickt worden ist. Das Landesjugendamt und der Reichsausschuss für Fliegerbetätigung sind im Hinblick auf die im unterstellten Reichs- und Landesjugendamt zum Verstand gebracht.

Im Dienste der Schöpfung

Die wichtigsten Haarformen
lagten in Düsseldorf.

W. Düsseldorf, 1. Juli. Die Herren ändern sich, und wir mit ihnen. Über diesen die Haarformen, Frisuren und Pigmente. Heute nennen sie sich selbst Holz und Stein (bis auf ihre Tinkturen, Erzeugnisse und Werkzeuge). Haarformen. Ueber die Sorgen des Standes erfährt man gelegentlich der Tagung des Reichsausschusses für Fliegerbetätigung am Sonntag in der Tonhalle. Ehrenobermeister Schmittler-Sagen sprach über Ziel und Zweck des Verbandes, der die Mitglieder zusammenführen soll, um die Interessen des Standes gegenüber Staat und Wirtschaft zu wahren. Herr Hüttermann-Nachen wandte sich gegen die Vollprüfung. Herr Spels-Nachen forderte eine Zeugniseinschränkung, um die wirtschaftliche Lage des Berufs zu heben. Dr. Hegel-Düsseldorf warnte vor Ueberfüllung der Warenlager. Weiße Einschränkung auf wirtschaftlich gangbare Kriterien würde die geschäftliche Basis heben und Ladenhüter vermeiden lassen. Herr Dohmen-Köln eröffnete eine interessante Aussprache über die moderne Admittantenfrage der Haarformen mit seinem Vortrag über Chemiefarbe. Daß er dabei besonders sorgfältige Ausbildung der Haarfarber verlangte und die Erteilung eines Zeugnisses über ihre Fähigkeit, sei als besonders wichtig betont. Dr. Herz-Köln führte diese Anregungen weiter und verlangte hinsichtlich der künstlerischen und wirtschaftlichen Seite des Haarformers besondere Anreize.

Nach weiteren internen Beratungen fand im Rittersaal ein Mode-Schaufest statt. Modern ist der halbwegs geschlossene Hut. Das Haar wird düstig gelockt, nicht glatt getragen. Gern sieht man den mittleren Schmelz, verpackt in das lange Nackenhaar. Passend zum Kleid, zum langen Stiefel, wird die abendliche Frisur getragen. Harmonisch soll sie den Gesamteindruck ergänzen. Man ist sachlicher geworden und einfacher. Das Schlichte, Ungeheuerliche, ist modern.

Um den Düsseldorf-Glat.

Vollspartei und Staatsausgleich.
W. Düsseldorf, 1. Juli. Ebenso wie Wirtschaftsbund und Deutschnationale Volkspartei, machte nun auch die Deutsche Volkspartei Vorschläge für den Staat, die sie dem Oberbürgermeister einreichte. Ihre Vorschläge sind, ebenso wie die der Deutschnationalen

Vollspartei, getragen von dem Wunsch, der Wirtschaft, möglichst jede schwerere Belastung fernzuhalten, andererseits aber auch die von der Kommandierung, die auf eine tragfähige Wehrkraft abzielt. Unter diesen Umständen war jeder Versuch von vornherein zu unterlassen, der auf eine Aushebung einmal beschlossener sozialer Leistungen abzielte. Da, auch bei den kulturellen Ausgaben, so wie es sich um den Neubau von Schulen, etwa bei der Volkshochschule, bereitgestellten, eventuell von ihrem Wunsch, diese Neubauten aus Mitteln der Wirtschaft zu finanzieren, abzusehen, bietet allerdings dann am Halbjahr der in Aussicht genommenen Summe. Unterhändler läßt sie vorerst in ihrem Vorschlag die Wehrmaßnahmen, die sich aus der neu beschlossenen Vermögensverteilung ergeben - hat also hier noch eine „Hille Reserve“ eingebaut. Eine weitere Verminderung der Ausgaben hält sie schon rein ziffernmäßig für unmöglich. Bemerkenswert ist ihr Vorschlag, die Finanzierung des Wasserwerkes am Stad durch das Wasserwerk selbst erledigen zu lassen unter Vornahme einer Wasserzweckveränderung von einem Feuertank zu einem Feuertank. Den kleinen Hausbau wird diese Erhöhung nicht sonderlich belasten, weil mehr, doch die großen, wassererfordernden Betriebe.

Wir glauben, daß der Vorschlag der Volkspartei, der in seinem Ergebnis mit einem durch Erwerb zu tragenden Defizit von rund zwei Millionen die Waage zwischen den Vorschlägen des Wirtschaftsverbandes und der Deutschnationalen hat, geeignet ist, die Wirtschaft und für das Zentrum abzugeben, auf dessen kulturelle und soziale Forderungen weitgehend Rücksicht genommen werden ist.

Jahrestagung des Schlossbauvereins Burg an der Wupper

Im Zeichen des Goldmangels. - Ein Notbehelf zur Verbesserung der Ausfahrt aus dem Nordtor. - Wie der Gefahrenpunkt endgültig beseitigt werden soll.

Am Samstagvormittag war die diesjährige Hauptversammlung des Schlossbauvereins Burg an der Wupper im großen Saal des Schlosses. In der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Dr. Oskar Schumacher aus Wermelskirchen, auf

die kommunale Neugliederung des Bergischen Landes

hin, von der auch der Schlossbauverein insofern betroffen worden ist, als das Schloss und damit der Sitz des Vereins seit August vorigen Jahres zu dem neuen Kreis Solingen-Benney gehört. Im Anschluß daran berichtete der Leiter des Schlossmuseums, Erich Hasenleber, aus Burg, über den im vergangenen Jahre durchgeführten weiteren Ausbau des Museums, den neben vielen Neuanschaffungen zahlreiche Stellungen ermöglichten.

Ein weniger erfreuliches Kapitel war

die geistliche Lage des Schlossbauvereins. Mit dem Hinweis auf die dem gedruckten Jahresbericht angehängte Uebersicht hob der Schatzmeister, Kommerzienrat Hermann Harb, aus Remscheid-Benney, das hauptsächlich durch die umfangreichen Instandsetzungsarbeiten bedingte Anwachsen der Schuld im vergangenen Jahre hervor. Das zwingt zu sparsamer Wirtschaft im neuen Vereinsjahr, und der Vorstand sei entschlossen, Ansuchen auf das Notwendigste zu beschränken, um so bald wie möglich eine Gesundung der Kassenverhältnisse zu erreichen.

Nachdem Vorstand und Geschäftsführender Ausschuss Entschlüsse gefaßt worden waren, sprach Dr. Schumacher über die im Vereinsjahr 1929-30 vorgesehenen baulichen Arbeiten, die nach den Beschlüssen des Vorstandes nur das Dringende umfassen. An erster Stelle soll die Ausfahrt aus dem Nordtor, wo ein ständiger Gefahrenpunkt für den Verkehr ist, verbessert werden. Die Kostenschätzung

Ein Düsseldorf-Meißender tödlich verunglückt.

Er fährt mit dem Motorrad gegen einen Baum.

W. Solingen, 30. Juni. Hier fuhr ein Meißender aus Düsseldorf mit seinem Motorrad auf der Straße von Solingen nach Witten in der Nähe von Hochum-Bannendree gegen einen Baum. Er wurde etwa 7 Meter weit weggeschleudert und blieb mit lebensgefährlichen Verletzungen in einem Straßengraben liegen. Kurze Zeit darauf ist er seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche wurde in das Krankenhaus in Solingen überbracht.

Unfall bei Waldbeerenpflücken.

W. Solingen, 30. Juni. Auf dem Wege zwischen dem Hüller Rotten und Obern-Ruten rutschte beim Waldbeerenpflücken der Ernst R. aus Witten an dem Bergabhang ab und wurde durch die Steinflüsse hinunter. Der Verunglückte wurde von Vorübergehenden gefunden. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Bandalismus.

W. Solingen, 30. Juni. Vandalen haben sich in der Nacht auf Sonntag an dem Bahnhofsgebäude der Bergischen Eisenbahn, dem Schloß Rasthof, vergriffen und ausgebeutet. Bereits vor einiger Zeit waren die Metallblumen auf einer der beiden Säulen des Eingangsportals zerstört worden. Diesmal haben die Vandalen auch die Blumen auf der anderen Säule zerstört und das Eingangsportal zur Bruchstücke zerbrochen und hier die Urnen zertrümmert.

Der Metallarbeiter-Verband. Im Deutschen Metallarbeiter-Verband. Starker kommunistischer Stimmentriumph im Bergischen Lande.

W. Remscheid, 1. Juli. Bei den diesjährigen Wahlen zum Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes im Bergischen Lande übten die Kommunisten im Vergleich zu den Wahlen des Jahres 1928 fast die Hälfte der Stimmen ein. Im Gebiet der Verwaltungskreise Remscheid und Cronenberg, d. h. in Groß-Remscheid, Burg, Wermelskirchen, Radevormwald, Wipperfloßdorf, Witten, Hückeswagen, Ronsdorf und Cronenberg, erhielten die kommunistischen Bewerber 578 Stimmen anstatt 1029 vor zwei Jahren, die sozialdemokratischen Bewerber (Liste der Kampfbanner Richtung) 613 anstatt 481. Die Zahl der kommunistischen Stimmen ist also um 451 zurückgegangen und die der sozialdemokratischen Stimmen um 132 gestiegen.

Jahrelange Unterschlagungen eines Lohnbuchhalters.

Rund 30 000 RM. veruntreut.

W. Mettmann, 30. Juni. Bei der Firma Wagner und Engler, Fittingsfabrik, wurden größere Lohngeheimverletzungen festgestellt, die zur Verhaftung des Lohnbuchhalters Hütt führten. Der Beschuldigte, der seit dem Jahre 1922 bei der Firma die Lohnabteilung leitete, genoss sehr großes Vertrauen, das er aber, wie sich herausstellte, in schändlicher Weise mißbraucht hat. Die Firma, die im Jahre 1926 in Zahlungsnot geriet, war später von einem süddeutschen Wert übernommen worden. Der Revisor des Wertes entdeckte die Verletzungen, die in ziemlich raffinierter Weise durch doppelte Führung von Lohnlisten usw. ausgeführt worden sind. Wie festgestellt wurde, hat H. auf ziemlich großem Fuße gelebt. Seine Hauspflichten waren außer Acht gelassen. Er hatte sich im Laufe der Zeit eine Bibliothek von über 1000 Bänden angeschafft. Soweit sich bisher übersehen läßt, dürfte sich die unterschlagene Summe auf annähernd 30 000 RM. belaufen.

20 000 RM. Gehaltsnachzahlung. Rechtsfrei um die verheiratete Lehrerin.

W. Remscheid, 30. Juni. Die Volksschullehrerin Frau Maria K. in Wuppertal war anlässlich ihrer Verheiratung am 22. Mai 1920 von der Düsseldorf-Regierung aus dem Volksschuldienst in Wuppertal entlassen worden. Nach dem das Reichsgericht entschieden hat, daß eine Entlassung aus dem Volksschuldienst aus Anlaß der Heirat rechtswirksam war, mußten der Lehrerin nunmehr von der Landes-Schulbehörde die Dienstbezüge vom 1. Januar 1924 bis 30. Juni 1930 mit 20 000 RM. nachgezahlt werden. Außerdem hat die Lehrerin ab 1. Juli 1930 Anspruch auf Wiedereinstellung in ihr früheres Amt.

Der Paragraph verhindert die letzte Ruhe.

W. Siegel, 1. Juli. Wie wir berichteten, erkrankte vor acht Tagen ein Badergelle aus Dortmund, der hier beschäftigt war, beim Baden in der Ruhr. Die Leiche wurde nach Bochum gebracht und von dort am letzten Freitag nach Siegel. Die Beisetzung konnte aber, wie der katholische Pfarrer angibt, nicht erfolgen, weil es dahin nicht den Bestimmungen der Friedhofsordnung entsprochen war. Das Beerdigungsinstitut, begn. der Fahrer stellte darauf den Sarg an die Straße. Inzwischen wurde ein Grab gegraben und der Sarg in Anwesenheit der Eltern still beigesetzt.

Rein Familienbad in Letmathe.

W. Letmathe, 1. Juli. Der Gemeinderat lehnte mit den Stimmen des Zentrums und des Wirtschaftsparteiers den sozialdemokratischen Antrag auf Schaffung eines Familienbades an zwei Tagen in der Woche ab.

Büdo Metallputz

Eine enorm günstige Gelegenheit für wirklich gute Möbel!

Durch große Abschlüsse sind wir in der Lage, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Wir glauben nicht, daß Ihnen derartige Preise sobald wieder geboten werden.

Hier einige Beispiele:

Nur 320.- Mk. eine schwere nat. las. Küche	Nur 585.- Mk. ein modern eqst. Eiche- Schlafzimmer	Nur 695.- Mk. ein eleg. eqst. Eiche- Speisezimmer
--	--	---

Schon eine Besichtigung unserer Schaufenster zeigt Ihnen den Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

Rolfsmeyer & Co. Barmen,
Das große Möbelhaus mit der Sechs-Etagen-Ausstellung.
Höfnestraße 12



Befreites Rheinland

Preußen grüßt das befreite Gebiet

Dem befreiten preussischen Gebiet. — Dank an die Beamten.

Die Preussische Staatsregierung begrüßt in der Stunde der Räumung die befreiten Brüder am Rhein. Wenn die vorzeitige Räumung erreicht worden ist, so ist das in erster Linie ein Erfolg der treuen Vaterlandsliebe, des unerschütterlichen Glaubens an die deutsche Zukunft und des jähren Abwehrwillens der Bevölkerung. Diese Vaterlandsliebe hat Männer und Frauen aller Schichten und Berufe, aller politischen und weltanschaulichen Gruppen des befreiten Gebietes zu unerbittlichen Opfern an Leben, Freiheit, Gesundheit und Vermögen befähigt. Das ganze deutsche Volk und mit ihm die Preussische Staatsregierung dankt dem Rheinlande für diese Taten zu Recht und Ehren und wird sie nicht vergessen.

Unser Dank gilt auch den erfolgreichen Staatsmännern, die, fest geknüpft an die Staatshoheit und die unerbittliche Treue der Bevölkerung, sich für die Befreiung des Rheinlandes mit ihrer ganzen Kraft eingesetzt haben und durch ihre Politik den Weg in die Freiheit schon jetzt bahnen konnten.

In diesem Preussentage stehen in unseren Reihen die Volksgenossen an der Saar. Wir finden und mit ihnen in wechselseitiger Treue und in dem festen Vertrauen, daß die Kräfte, die dem Rheinlande die Freiheit widergegeben haben, auch sie in naher Zukunft wieder mit ihrem Vaterlande vereinigen werden. Der Erfolg des Ringens der letzten 12 Jahre, die Rettung des deutschen Rheins und unseres größten nationalen Gutes, der Einheit des Reiches, berechtigt uns zu dem unverwundlichen Glauben an eine bessere Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Republik.

Berlin, 30. Juni 1930.

Namens der Preussischen Staatsregierung
Dr. h. c. Brauns,
Ministerpräsident.

Gleichzeitig veröffentlicht die preussische Staatsregierung folgende Worte des Dankes an die Beamtenschaft:

„Bei der Räumung des besetzten Gebietes von fremder Truppenmacht spricht die Staatsregierung noch einmal allen preussischen Beamten für ihre vorbildliche Standhaftigkeit und gewissenhafte Pflichterfüllung während der Besatzungszeit den wärmsten Dank und höchste Anerkennung aus allen Beamten, die in jeder Zeit getreu ihrer Pflicht und ihrem Eide mit ihren Frauen und Kindern schwerste Opfer an Freiheit und Gesundheit, Gab und Gut gebracht haben. Mögen sie nun ihres Aussehens Erfolg sehen, daß es trotz aller Anstrengungen ist, den Rhein zu verteidigen und die Einheit des Reiches, unser größtes Nationalgut, zu retten. Die Haltung der Beamten während der Besatzungszeit wird allen kommenden Geschlechtern ein Vorbild sein.“

Namens der preussischen Staatsregierung
Dr. h. c. Brauns, Ministerpräsident.

Weitere Kundgebungen zur Befreiung

Die gesamte bayerische Landesregierung hat an die Rheinpfalz einen Aufruf erlassen, in dem das befreite Volk begrüßt und

ihm der Dank für das treue Ausstehen in der schweren Zeit übermittelt wird.

Die bayerische Landesregierung richtet eine Botschaft an das bayerische Volk, in der sie den deutschen Männern und Frauen am Rhein Gruß und Glückwünsche entbietet.

Auch das bayerische Staatsministerium veröffentlicht anläßlich der Befreiung von Reich eine Kundgebung an das bayerische Volk, in der die bayerische Staatsregierung und mit ihr das ganze bayerische Volk diesen lang-ersehnten Augenblick freudig begrüßt.

Früh abgelaufen ist, damit wir wieder „aufatmen“ dürfen und den Weg in die Freiheit zurückfinden. Ein Mann ist gebrochen worden, und durch das Geläut der Glocken am letzten Räumungstage klingt auch das Hoffnungslied: Stresemann. Hoffnung ist der erwärmende Affekt zu mutigem Aufschwung...
Fedor v. Zobeltz.

Schwur.

Nun tauschst du vom Gebirge nieder,
Du Gotthard-Sohn, den alten Gang —
Es klingen Liebe, deutsche Lieder,
Wie einst, die hohen Ufer lang.
Läßt uns den Eidswur eider Ahnen
Erneuern heut' erinnerungsvoll:
Daß Eitelkeit der fremden Fahnen
Dein Wasser nie mehr spiegeln soll!

Rudolf Presber.

Feier der Rheinlandräumung in Berlin.

Montag Abend fand im Deutschen Stadion in Berlin ein großes Militärkonzert mit Zapfenstreich und Feuerwerk zur Feier der Rheinlandräumung statt.



Unser Bild zeigt den Aufmarsch der Reichswehrmusikkapellen.

Stresemann.

Ich hatte einmal einen guten Freund, er hieß Gustav Stresemann, einen Mann mit ganz deutschem Herzen, optimistisch und idealistisch. Das Hoffnungslied lag in seiner Wesenart und so auch in seiner Politik. Ueber die ungeheuerlichen Lasten, die uns der Youngplan aufbürdet, habe ich öfters mit ihm sprechen können, und dann pflegte er meinen Zweifeln mit den Worten zu begegnen: „Erst wollen wir den Rhein frei haben, um aufatmen zu können — und alles Weitere abwarten...“ Er hat nicht einmal die Rheinbefreiung abwarten können, er ist schon vorher in den Zielen gestorben. Am deutschen Strom will deutsche Dankbarkeit ihm nun ein Denkmal setzen. Und das verdient er auch — das immer wird unvergessen sein mit seinem Namen verbunden, daß er es war, der die Räumung der besetzten Gebiete von den alten Feinden durchgesetzt hat, ehe die

An die Saar.

Wir wollen feierlich Einkehr halten,
Weil Rhein und Mosel und Ahr frei!
Weil endlich der Fremde dunkle Gewalten
Die Alptrud wichen und quälender Schrei.
Aber nicht feiern, nicht Feste begehen,
Keine Böller lösen, keine Becher vereinen.
Könnt' wohl ein Bruder an Jubeln denken,
Hört er zur Seite die Schwester weinen?
O Schwester Saar, solange du Magd,
Verwandelt in Scham sich die Flamme des Glück.
Still, Schwester, wir harren des Augenblicks,
Bis auch dir, Schwester, die Freiheit tagt.
Schicksalverbunden! Trotz allen Gewalten!
So wollen wir feierlich Einkehr halten,
Bis die letzte der Fahnen — bis sich alle ent-
falten.
Rudolf Herzog.

Die Presse im befreiten Rheinland

Von Dr. Heinrich Krumbhaar.
Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungsverleger

Allen Gewalten zum Trug sich erbalten,
Rufet die Arme der Götter herbei.
Ein Aufatmen geht durch deutsche Lande. Der letzte fremde Soldat hat den Boden des Vaterlandes verlassen; wir sind wieder Herren im eigenen Hause. Zwar sind wir damit noch nicht frei — denn daran hindern uns die Ketten der Versailles Bestimmungen — aber das Rheinland ist von der unmittelbaren Auswirkung fremden Drucks endlich befreit.

Trotz der Sorge, die unsere Herzen wegen der Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse erfüllt, erhebt sich in uns gewaltig das Gefühl der Freude und drängt uns zu neuer lebendiger Hoffnung. Denn nichts hat in den letzten zwölf Jahren das Bewußtsein der eigenen Würde und das nationale Selbstgefühl tiefer und schwerer niedergedrückt als die Tatsache, daß fremde Truppen in großen Teilen deutschen Landes die Herren spielten und fremde Machthaber nach Gutdünken schalteten und wählten, deutsche Bürger aber recht- und schutzlos waren!

Diese Not, kaum tragbar für das Gefühl einer Zeit, die sich für human und zivilisiert erklärt, liegt hinter uns; unser Selbstbewußtsein darf einen neuen Aufschwung nehmen, denn die Rückkehr Deutschlands zur vollen Souveränität, zur Gleichberechtigung mit den anderen großen Völkern, ist um einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen. In das Räuten der Gloden, in das Donnern der Böller, in das befreite Aufatmen und in die freudigen Jubelrufe der Bevölkerung mischt sich die mächtige Stimme der deutschen Presse mit dem Aufruf an die Öffentlichkeit, den Tag der Befreiung als ein gemeinsames nationales Erlebnis zu begreifen und in einem würdigen Zusammenhange der Weisheit zu vereinen.

Befreit vom Druck fremder Gewalt sind mit dem Abmarsch der fremden Besatzung auch wieder die Zeitungen in den Rheinländern. Sie haben in den verflochtenen schweren Jahren einen Hauptteil der Zwangsmahregeln, der Willkürherrschaft und des Sabelregiments getragen, mit dem die Besatzungsmächte bald härter, bald schwächer die deutsche Bevölkerung am Rhein bedrängte und in ständiger Unsicherheit gehalten haben. Die deutschen Zeitungen am Rhein können deshalb mit vollem Recht einen Hauptteil des Dankes, den das gesamte übrige Deutschland den befreiten Gebieten zollt, beanspruchen und mit freudigem Stolze entgegennehmen.

Unser aller Dank gilt den deutschen Brüdern und Schwestern, die für das gemeinsame Vaterland und das gesamte Deutschland unendlich Schweres und Bitteres 12 Jahre hindurch getragen haben. Wenn diese Kraft im Leiden, auf das unbedachte Deutschland übertrüben, sich dort in Kraft zum Handeln verwandelt, so gilt das in besonderem Maße für den tiefwirkenden idealen Einfluß, den die Zeitungen im besetzten Gebiete auf die Presse des übrigen Deutschlands auszuüben vermochten. Die Gefährdung und hohen Geldstrafen, die Fälle jahrelanger Verbannung vom Wohnort, von der Familie und vom Unternehmen, die so mancher Verleger und Verlagsleiter, so mancher Redakteur und Zeitungsmitarbeiter durch die Besatzungsmächte hat erdulden müssen, sind für die Zeitungen des unbesetzten Deutschlands Ansporn und Bewußtseinsmahnung gewor-

Beste Qualitäten-Billigste Preise

der traditionelle Grundsatz unseres Hauses

GARDINEN

Store-Meterware engl. Tüll in solid. Ausführung	Mtr. 3,90, 2,90,	150
Store-Meterware mit breiten Einsätzen, Sockel und Fransen	Mtr. 6,75, 3,75,	145
Landhaus-Gardinen mit Volant, hübsche, kleingemusterte Gewebe mit Einsatz und Zacke	60, 45,	20
Landhaus-Gardinen mit Volant, Fantasiestoffe und Voile	2,25, 1,45,	98
Kissenplatten feinste Qualitäten in Kunstseide u. Flammenrips 1.—, 75, 50,		25
Ein Posten einzelne Halbstores bis 3 Meter breit	zu spottbilligen Preisen.	

DEKORATIONEN

Wellenrips der elegante, neuzeitliche Dekorationsstoff, 130 cm breit, Meter 5,90,	3 ⁹⁰
Rips-Flammé in verschiedenen aparten Farbstellungen, ca. 125 cm breit, Meter 4,75,	2 ⁹⁰
Dekorations-Voile ca. 115 cm breit, in hübschen Zeichnungen, indanthren, Meter 2,75,	1 ⁹⁵
Schwedenstoffe 80 cm breit, aparte Streifen, Meter 98,	78
Möbel-Bezugstoffe 130 cm breit, in verschiedenen Farben, kräftige Ware, Meter 125,	95
Balatum der beliebte Fußbodenbelag, in sämtlichen Breiten und Dessins vorrätig.	

BETTWAREN

Steppdecke ¾ Wollfüllung kräftiger Satinbezug	Stück 11,50,	8 ⁷⁵
Steppdecke 1a künstl. Seid. Bezug, prima Füllung St. 21,00,		14 ⁵⁰
Reisekissen eine besondere Gelegenheit Stück		75
Sessel-Garnituren 2teilig, in hübscher, moderner Ausführung, 1a Füllung	Stück	2 ⁷⁵
Inletts echtrot und ledderdicht 80 cm breit	1 ³⁵	2 ²⁵
130 cm br.	2 ²⁵	2 ⁹⁰
160 cm br.	2 ⁹⁰	

ELBERFELD

Gebrüder Alsberg

ELBERFELD

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 151 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 1. Juli

Das Kohlen-Syndikat endgültig verlängert.

Zwangweise Einfügung d. Außenseiter

Der Reichswirtschaftsminister hat nunmehr durch Verordnung vom heutigen Tage die Außenseiter dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat, das durch den im notariellen Protokoll des Justizrats Dr. Heinemann in Essen am 27. Juni 1930 beurkundeten Beschluß gebildet worden ist, zwangsweise beigefügt. Die Verordnung wird hinsichtlich derjenigen Bergwerksbesitzer, die bis zum 20. Juni 18 Uhr, der Vereinigung beigetreten sind, nicht wirksam.

Weitere Einschränkungen bei den Baumwollspinnern.

Da der Beschäftigungsgrad in der gesamten deutschen Baumwollspinnerei augenblicklich durchschnittlich unter 70 Prozent der Kapazität beträgt, hat der Arbeitsausschuß deutscher Baumwollspinnerverbände soeben beschlossen, seinen Mitgliedern eine Restriktion der Spinnstoffherstellung auf zwei Drittel der Kapazität anzupfehlen.

Deutsche Qualitäts-Ausfuhr.

Von der Hamburger Exporttagung.

Nach dem Vortrag des Generaldirektors Otto (Berlin) auf der vom Reichsverband der deutschen Industrie zusammen mit dem Verein Hamburger Exporteure veranstalteten Hamburger Exporttagung über „Voraussetzungen für die Zusammenarbeit zwischen Handel und Industrie zur Förderung der Qualitätsausfuhr“ ergriffen Vertreter des Exporthandels und der Industrie das Wort, wobei u. a. der Vorschlag zur Bildung einer gemeinsamen paritätischen Kommission zur Prüfung sämtlicher Fragen einer Gemeinschaftsarbeit begrüßt wurden. An die Referate Petersen, Ernst Heilerich über Veränderungen auf den überseeischen Märkten und in der überseeischen Wirtschaft, die besonders auf die Verschlechterung der Wirtschaftslage im Fernen Osten hinweisen, aber betonen, daß die Aufnahmefähigkeit Brasiliens trotz der wirtschaftlichen Depression zu Beginn des laufenden Jahres keineswegs erschüttert sei, schloß sich ein Lichtbildvortrag des Oberingenieurs Fritz Barthel über „Die deutsche Normung und ihre Bedeutung“ an.

Provisorische Verlängerung der Westdeutschen Mühlenkonvention.

Die Verhandlungen wegen der Verlängerung der Westdeutschen Mühlenkonvention sind heute abend nach mehrstündigen Beratungen beendet worden mit dem Ergebnis, daß man der Verlängerung der Mühlenkonvention zwar nicht um ein Jahr, sondern um drei Monate zu gleichen Bedingungen zustimmte. Es handelt sich also um ein Provisorium.

Befriedigender Verlauf in M. Gladbach.

Der erste der Sonderverkaufstage des Gladbach-Rheydter Webwarengroßhandels hat im allgemeinen einen befriedigenden Verlauf genommen. Es sind recht zahlreiche Kunden zum Lagerbesuch er-

schienen und der Umsatz hat im allgemeinen die Höhe des Vorjahres erreicht, so daß die Erwartungen durchaus erfüllt wurden. Die Nachfrage richtete sich besonders auf die billige und billigste Ware, die der Einzelhandel teilweise noch für seine bevorstehende Reklameveranstaltung verschaffte. Im Stückwarengeschäft wurden ausschließlich leichte Som-

mersachen gekauft, während für Rohwaren, die früher einen der wichtigsten Artikel der Gladbach-Rheydter Textilindustrie bildeten, keinerlei Interesse bestand. Der Sortimentshandel hatte gleichfalls recht erhebliche Umsätze, besonders wurden auch Strumpf- und teilweise Kurzwaren gekauft. Für den zweiten Tag der Veranstaltung erwartet man nochmals zahlreiche Kunden.

Ein leichter Semestertermin

Ueberraschend leichter Börsenabtag.
Interessante Devisenkursbewegung. — Abwartende Diskontpolitik?

Unsere Berliner Handelschriftleitung schreibt uns: Die von uns vor vierzehn Tagen zum Ausdruck gebrachte Markteinsicht, daß der Halbjahresultimo ohne Schwierigkeiten verlaufen werde, hat sich in vollem Umfange bestätigt. Dabei war es noch in der vorigen Woche gar nicht so selbstverständlich, daß der heutige Börsenabtag einen so leichten Verlauf nehmen würde, wie es in der Tat der Fall gewesen ist. Die zu zahlenden Differenzbeträge hatten angesichts des gewaltigen Kursrückganges eine Höhe erreicht, welche an die Summe heranreichte, die nach dem berüchtigten schwarzen Freitag Ultimo Mai 1927 zu zahlen gewesen waren. Wenn trotzdem alles glatt gegangen ist, auch nicht eine einzige Firma ihren Austritt aus der Liquidationskasse hat erklären müssen, und vom bekannten Angebot auf Rückzahlung von 50 Prozent der Garantiebeträge nur in verschwindendem Umfange und nur von allergeringsten Firmen Gebrauch gemacht worden ist, so zeugt dies einmal von dem vorzüglichen und segensreichen Funktionieren der Liquidationskasse, aber auch von einem sehr bedeutenden Abbau der spekulativen Engagements und von einer innerlich gesunden börsentechnischen Verfassung. Zunächst hat auch die Reichsbankdiskontermäßigung auf 4 Prozent die allgemeine Flucht aus dem Reichsbankobligo nicht einzudämmen vermocht und der Reichsbank die Ausübung der ihr laut Bankgesetz obliegenden Pflicht zur Kontrolle des Geldmarktes nach wie vor unmöglich gemacht. Daß die Reichsbank dagegen zum Semesterultimo von den Banken und von der Wirtschaft in Anspruch genommen worden ist, versteht sich von selbst. Kassenbedarf zum Ultimo hatte auch die öffentliche Hand, insbesondere die Reichsfinanzverwaltung. Aber nach allem, was man bisher hört, scheinen diese Ultimoansprüche verhältnismäßig klein geblieben und hauptsächlich in kurzfristiger Form, auf dem Lombardkonto und durch Einreichung kurzfristiger Wechsel, befriedigt worden zu sein. Wie wenig auch Auslandshilfe zur Finanzierung des Ultimo in Anspruch genommen worden ist, hat im übrigen die Aufwärtsbewegung der Devisenkurse gezeigt. Insbesondere die Steigerung des Dollarkurses ließ darauf schließen, daß Amerika aus geldmarkttechnischen (Halbjahresultimo) und aus Liquiditätsgründen (wegen der Wirtschaftskrisis) Dollar Guthaben auch aus Deutschland zurückgezogen hat, wenn auch nur in verhältnismäßig bescheidenem Umfange. Die Verstärkung der Devisennachfrage war ferner die Kehrseite der Auslandsverkäufe am Berliner Effektenmarkt und weiterhin die Folge der Notwendigkeit der Bezahlung von Zinsen auf Auslandsanleihen. Daraufhin hat sich auch die Baisse-Spekulation veranlaßt gesehen, Deckungen in Dollartermingenagements vorzunehmen. Ob über-

haupt und inwieweit auch die Reichsbank zur Befriedigung dieses vermehrten Devisenbedarfs in Anspruch genommen worden ist, wird der Ultimoausweis der Reichsbank zeigen müssen. Daß die Reichsbank mit einer geradezu luxuriösen valutatischen Rüstung in den Ultimo hineingegangen ist, hat der Status vom 23. Juni (Rekorddeckung von 76,2 Prozent) bewiesen. Der Rückschlag auf die Devisenhausse ist übrigens bereits heute eingetreten. Die Devisenspekulation scheint die Gefahr weiterer Geldabzüge des Auslandes nicht tragisch zu nehmen und in Erwartung des Hereinfließens der von Amerika freigegebenen Vorkriegsguthabens der deutschen Reedereien und des größten Restes des der Reichsbank und der Reichspost zukommenden Anteils an der Young-Anleihe bereits wieder Blankoabgaben vorgenommen zu haben. In dieser Einstellung des Marktes drückt sich natürlich auch die zuversichtliche Erwartung aus, daß die internationale Geldmarktlage vorläufig noch flüssig bleiben und durch Ansprüche aus der Weltmarktfinanzierung oder gar aus der Konjunktur einstweilen nicht gestört werden würde. Mit ähnlicher Zuversicht werden auch die Aussichten des deutschen Geldmarktes beurteilt. Ob freilich der deutsche Geldmarkt von Störungen frei bleiben würde, wenn die Reichsbank eine ihr nach ihrer eigenen Position und nach der Tendenz der Sätze des freien Marktes an sich mögliche weitere Diskontermäßigung, etwa auf 3,5 Prozent, vornehmen würde, muß stark bezweifelt werden. Da für diesen Fall der Abzug größerer Posten von kurzfristigem Auslandsgeld nicht ausgeschlossen wäre, so dürfte die Reichsbank, einstweilen jedenfalls, noch eine abwartende Diskontpolitik betreiben und lieber ihre weitere Ausschüttung vom Markt in Kauf nehmen.

Der Semesterultimo hat sich am freien Geldmarkt bis zum 26. Juni überhaupt nicht bemerkbar gemacht. Tagesgeld war bis dahin seit dem Juni-Medio in großen Posten nicht unterzubringen und mußte zinslos auf das Girokonto der Reichsbank gelegt werden. Sonst bedang der Marktsatz während dieser Zeit durchschnittlich 2 bis 3 Prozent und stieg später bis auf 5 bis 7 Prozent heute vormittag, also zum Teil über den Lombardsatz der Reichsbank. In der Hauptsache ist der Ultimo wieder einmal mit Tagesgeld finanziert worden. Der Satz scheint aber bereits wieder zur Schwäche zu neigen. Unter dem Druck der Diskontermäßigung der Reichsbank haben auch die Termingeldsätze nachgegeben. Monatsgeld kostete bis zum Beginn der Ultimoregulierung durchschnittlich 4,25 bis 5,25 Prozent, war aber für erste Adressen schon für 3,87 Prozent zu haben. In den Ultimotagen selber kostete Monatsgeld 4 bis 5,5 Prozent. Vom Angebot von kurzfristigem Auslandsgeld scheint nur wenig Gebrauch gemacht worden zu sein. Die Leih-

devisensätze sind auf ihrem bisherigen Stand verblieben. Leihdollars kosteten also 3,5 bis 3,75 Prozent. Daraus folgt, daß sich die Sätze für deutsches und für ausländisches Termingeld weitgehend angeglichen haben, so daß Rückzahlungen von Auslandsgeld möglich waren. Der Schiebungsgehaltsatz ist für die Juni-Liquidation abwärts um 0,5 Prozent auf durchschnittlich 5 Prozent herabgesetzt worden. Neues Schiebungsgehalt hat man überhaupt nicht in Anspruch genommen. Die Privatdiskontnotiz ist auf dem Stand von 3,5 Prozent verblieben und durch die Diskontermäßigung nicht weiter nach unten gedrückt worden, weil die Banken an einer weiteren Ermäßigung aus naheliegenden Gründen keinerlei Interesse haben. Angebot von Privatdiskontnoten war nur an ein paar Ultimotagen zu spüren. Sonst ist der Bedarf wieder durch Reichsschatzwechsel gedeckt worden, die beziehungsweise selbst am Ultimotag in Millionenbeträgen glatt aufgenommen worden sind. Außerdem waren unverzinsliche Schatzanweisungen der Reichspost mit Fälligkeit vom 15. Juli 1931 zu 5,25 Prozent zu haben. Umsätze von bankgierten Warenwechseln zu 3,87 Prozent waren kaum zu beobachten.

Rheinisch-H.V.

Die Familie v. Waldhausen demostriert kategorisch jede Absicht, den Besitz von Rheinischaktien abzugeben.

In der H.-V. waren 91 Aktionäre mit 119 950 000 Mark Aktienkapital vertreten. Die Versammlung nahm einen ruhigen und glatten Verlauf. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende in Erinnerung an den Ruhrkampf seiner besonderen Freude über die jetzt erfolgte Befreiung der Rheinlande unter dem allgemeinen Beifall der Versammlung Ausdruck.

Zum Abschluß selbst wurde bemerkt, daß die Erhöhung der Dividende um 1,5 auf 7 Prozent nicht das Ergebnis eines einzigen Jahres darstelle, sondern das Produkt eines seit langem vorbereiteten und durchgeführten technischen und wirtschaftlichen Ausbaues der Anlagen sei. Man sei zu der Erhöhung der Dividende um 1,5 Prozent übergegangen, trotz der augenblicklich außerordentlich schlechten Zeiten, weil die Anlagen und Bilanz gegen früher so weit eine gute Besserung zeigten, daß man auch angesichts der augenblicklichen Verhältnisse mit einer gewissen Beruhigung in die Zukunft blicken könne, ohne etwa optimistisch zu sein.

Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurde mitgeteilt, daß Bankdirektor Dr. Wuppermann (Ded.-Bank, Düsseldorf) und Dr. Pfingsten (früher A. Schaaffhausen'scher Bankverein in Köln) ihr Amt niedergelegt und auf eine Wiederwahl verzichtet hätten. Für den verstorbenen Dr. Salomonson-Berlin wurde neugewählt Bankdirektor Dr. Moser von der Ded.-Bank in Berlin. Zwei der Reihe nach auscheidende Mitglieder wählte die Versammlung wieder.

Generaldirektor Dr. Hasselbacher gab dann im einem längeren Vortrag Mitteilungen über die Lage des Ruhrkohlenbergbaues

im allgemeinen und über die Verhältnisse bei der Zeche im besonderen. Die Besserung im Laufe des Jahres sei nicht eingetreten. Zur Zeit lagerten auf den Zechen der Gesellschaft rund 250 000 Tonnen Brennstoffe, was einer Förderung von fast vollen drei Wochen entspreche und die einen Wert von mehr als 4 Millionen Mark darstellten.

Die starken Absatzschwierigkeiten hätten zur Folge gehabt, daß die Gesellschaft sich genötigt sah, bisher über 1900 Arbeiter ihrer Belegschaft zu entlassen. Es sei nicht möglich, die Kohlenvorräte weiter anzufüllen, ebensowenig ergebe sich schon im Interesse der Arbeiter die Möglichkeit, die Zahl der Fehlschichten zu erhöhen, so daß man sich genötigt gesehen habe, erneut die Kündigung von 1900 Mann der Belegschaft bei dem zuständigen Demobilisationskommissar zu beantragen, und zwar

Essener Börse vom 30. Juni

Kurs in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kasse		Aktion in Preussent.		
10600	11000	Reichsbank	10600	11000
30800	32000	K. v. J. Deim	30800	32000
17000	17000	St. Joh. Ludwig	17000	17000
17000	17000	Westfalen	17000	17000
Bergwerkstätten				
81	99	Dahlweh	81	99
48.5	22	Lothringen	48.5	22
99	10	Harzberg Berg	99	10
80	10	Widder Berg	80	10

Devisen-Kurs

Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs	Devisen-Kurs
10600	11000	30800	32000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000

Waren-Kurs

Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs	Waren-Kurs
10600	11000	30800	32000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000

Umsatz-Kurs

Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs
10600	11000	30800	32000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000

Umsatz-Kurs

Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs	Umsatz-Kurs
10600	11000	30800	32000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000	17000

Unsere Ausnahme-Tage sind bis zum 7. Juli verlängert!

4⁸⁵ Nützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit! 8⁸⁵

Tacke

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Elberfeld, Wall 16, Ecke
Schlossergasse.

Spangenschuh, feilde Aus-
führung in schwarz Leder

Brauner
Herrn-Halbschuh
gute Verarbeitung,
moderne Pattern

Sorgen und Hoffnungen des Kaufmannsstandes

Die Tagung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes und
des Verbandes Deutscher Diplom-Kaufleute in Köln.
Minister Treviranus zur Rheinlandbefreiung.

BO. Köln, 29. Juni. (Eig. Drahtf.) Zwei große Verbände, deren Interessen sich ergänzen, der Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband und der Verband Deutscher Diplom-Kaufleute, haben in diesen Tagen in Köln ihre Jahresversammlung abgehalten. Zu der Tagung hatten sich zahlreiche Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands eingefunden. Anwesend waren Vertreter der Behörden, der Kölner Handelskammer, der Universitäten Köln und Frankfurt a. M., Diplomat Kaufmann Below (Berlin), einer der Verbandsglieder gab einen kurzen Überblick über die Geschichte und Entwicklung des Verbandes. Einem interessanten Vortrag über das Thema Wirtschaftsleben und Wirtschaftspraxis hielt der bekannte Professor der Berliner Handelshochschule, Staatssekretär a. D. Julius Hirsch.

Die Ausführungen des Redners wurden ergänzt durch den Oberregierungsrat a. D. Dr. Joachim Tiburtius, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, M. d. R. W. R.

Die ungemein arbeitsreiche Tagung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes hat heute mit einer Kundgebung des 19. Deutschen Kaufmannsgehilfenfestes in der großen Halle der Kölner Messe ihren Abschluß gefunden. Etwa 6000 Personen waren anwesend, darunter Reichsminister Treviranus, Oberbürgermeister Dr. Adenauer (Köln), der Kölner Regierungspräsident Elfen, mehrere Reichstagsabgeordnete usw. An die Spitze der Kundgebung stellte der Vorsitzende Gerig, M. d. R. die Tatsache der Befreiung der Rheinlande. Sein Gruß an die deutschen Volksgenossen des Grenz- und Auslandsdeutschlands in den abgetrennten Gebieten löste stürmischen Beifall aus.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer gedachte der großen Verdienste des Verbandes und sprach die Hoffnung aus, daß der Tagung ein voller Erfolg beschieden sein möge. Max Habermann (Hamburg), Mitglied der Verwaltung des DHB, hielt einen Vortrag über „Volkswirtschaft und Privateigentum“. Der Verband habe sich seine sozialen und wirtschaftlichen Ziele gesetzt, ohne dabei grundsätzlich die Notwendigkeit des

Privateigentums in Frage zu stellen. Unsere Kritik, so führte Redner aus, hat nie das Eigentum als wichtige soziale Lebensbedingung angegriffen, sondern nur den zu seiner Führung berufenen Unternehmer, der es falsch oder unverantwortlich gebraucht. Wir alle sind Zeugen der gewaltigen Eigentumsvermehrung als Kriegs- und Inflationswirkung. Doch mit diesen Eigentumsvermehrungen treten zugleich Eigentumsverfälschungen aller Art ein. Wir müssen uns fragen, ob die Eigentumsvermehrung, die bei uns zu dem Ergebnis geführt hat, daß die Macht des Privateigentums sich heute viel stärker zusammengeballt hat als zu irgendeiner früheren Zeit. So ist der soziale Kampf um die Begrenzung des Eigentums nötiger denn je geworden.

Die Wirtschaft unseres Vaterlandes ist nur denkbar als unternehmerische Kapitalwirtschaft, die auf der Grundlage des Privateigentums ruht. Ein harter und unabhängiger Staat wird durch den Abbau seiner Kartellgesetze und ihrer wirksamen Anwendung ausbeuterische Privatmonopole beseitigen. Der Staat soll durch ein gut funktionierendes Schlichtungswesen die Lohnpolitik so unterstützen, daß steigende Reallohn keine wachsende Wirtschaftskapazität erzwingen. Endlich soll der Staat eine Steuerpolitik treiben, die eine genügende Kapitalbildung für eine wachsende Volkswirtschaft ermöglicht.

Neben das Thema „Standesnot und Berufsverband“ sprach Johann Hermann Wilkow, ebenfalls Mitglied der Verwaltung des DHB. Der Verband müsse den neuen Kaufmannsstand geistig und wirtschaftlich erfassen. Man solle ihm die Freiheit geben die berufshandelsmäßige Selbsthilfe organisch weiter zu entwickeln. In selbstgewählter Zusammenarbeit von 400 000 männlichen Kaufmannsgehilfen solle der Berufsverband die Standesnot meistern, den Geist der Geschäftsmacher überwinden und eine völkerverbundene Berufsauffassung gründen.

Der Minister für die besetzten Gebiete, Treviranus, führte dann u. a. folgendes aus:

Ich habe die Ehre und Freude, Sie im Namen der Reichsregierung hier zu begrüßen. Sie wissen um die schweren Sorgen, die heute verantwortungsvolle Männer im deutschen Volke zu tragen haben. Ueber die Notlage Deutschlands brauche ich Ihnen nichts zu sagen. Sie wissen, daß eine sehr ernste Bewegung sich in Deutschland in lebhaftem Meinungsaustausch bemerkbar macht. Wir müssen Schritt für Schritt weitergehen. Nur das Vertrauen in die eigene Kraft wird Deutschland letzten Endes wieder zur Macht führen können. Aus der Wiederherstellung des Vertrauens zu uns selbst allein können wir die für den Wiederaufbau wirksamen Kräfte schöpfen und in dieser Hinsicht haben wir keinen Grund, die Köpfe hängen zu lassen. Noch eine kurze Spanne Zeit, dann werden die Ritterschlagelorden in allen Ländern verkünden, daß der deutsche Rhein wieder frei ist; wenn auch unsere deutschen Brüder an der Saar noch länger unter fremder Herrschaft bleiben müssen, so wollen wir aus der Tatsache der wiedergewonnenen Freiheit neue Zuversicht und neues Vertrauen in die Geschichte unseres Vaterlandes lassen. Nur so kann die schwere Krise, die über uns schwebt, überwunden werden. In der Bibel steht ein Wort, das heißt: „Alles ist dem möglich, der da glaubt“. Mit dem Vertrauen in die eigene Kraft, mit dem gegenseitigen Willen zum Helfen, wollen wir unseren schweren Weg weitergehen in dem Bewußtsein, daß uns einmal unser Lohn zuteil wird von späteren Geschlechtern. Für deutsches Recht, Berufsmannsarbeit und Treue in allen Ländern der Welt!

Karl Vott, Verwaltungsmittglied des DHB, sprach über das Thema:

„Die Kaufmannspersönlichkeit, das Ziel der deutschen Kaufmannsbildung“

U. a. führte er aus: Die kaufmännische Lehre steht in Gefahr, in dem Großbetrieb ihres Wesens beraubt zu werden. Die moderne Arbeitsteilung im kaufmännischen Kontor überdeckt das wahre Wesen der Kaufmannsarbeit in einer Weise, daß es dem, der über die Büroarbeit hinaus zum ganzen Kaufmann strebt, sehr schwer, oft sogar unmöglich wird, zur Ganzheit zu gelangen. Aus dem Bestreben heraus, für ganz spezielle Arbeiten niedriger Stufe gedrückte Angestellte zu haben, die dauernd auf diesem Posten bleiben, ist der sogenannte „Verwaltungslehrling“ entstanden. Diese jungen Leute erhalten nur eine sehr einseitige Ausbildung in einigen niederen Funktionen. Das kaufmännische Ausbildungsweesen bedarf in der Großindustrie einer gründlichen Nachprüfung. Wir müssen uns vor der Auffassung hüten, die Berufsschule könne die Ausbildung in der Praxis irgendwie ersetzen. Die Berufsschule soll die praktische Ausbildung theoretisch untermauern. Eine vollwertige Ausbildung in der Berufsschule ist unmöglich ohne den allseitig ausgebildeten Diplom-Handelslehrer. Die gezielte Berufsausbildung am Ende der Lehrzeit sehen wir in der Gefahr



Rheinisch-Westfälischer Marinertag in Bochum.
verbunden mit 25jähriger Gründungsfeier des Verbandes der Marinevereine von Rheinland und Westfalen. Die Fahnenweihe durch Marineoberpfarrer Rommenberg aus Wilhelmshaven. Hinter dem Pfarrer der Vorsitzende des Verbandes, Ortmüller-Düsseldorf. (X)

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes!

Die gesamten Bestände

Damen - Mäntel, Damen - Kleider, Röcke, Jackenkleider, Blusen usw.

unsere bekannt hochwertigen Waren, sollen teils

für die Hälfte, für ein Viertel, für ein Drittel

Wer zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen kaufen will, **muß pünktlich zur Stelle sein!**

der früheren Preise restlos ausverkauft werden.

Der Verkauf beginnt **Mittwoch morgen 9 Uhr.**

Franziska Prinz

Schuchardstraße 1

BARMEN

Schuchardstraße 1

beeidiates
Oberfeld,

Amtliche Bekanntmachungen

Seitliche Aufforderung.

Es ist festgestellt worden, daß auf dem Grundstück der Gemarkung Linderbach die Grundbesitzer in ordnungsgemäßer Weise die Grundsteuer nicht abbezahlt haben. Es wird daher auf die Grundbesitzer dieser Gemarkung die Aufforderung ausgesprochen, die Grundsteuer für das Jahr 1930 bis zum 31. Juli 1931 zu bezahlen. Die Grundsteuer wird auf die Grundbesitzer aufgebracht. Die Grundsteuer wird auf die Grundbesitzer aufgebracht. Die Grundsteuer wird auf die Grundbesitzer aufgebracht.

Verdingung.

Es sollen Zimmerarbeiten für a) Wohnhausneubau Adolphstraße 24 u. b) die Wohnhausarbeiten der Stadt Wuppertal (Wasserversorger Eiserfeld) in Wuppertal, Aufseßerstraße, vergeben werden. Anbotunterlagen werden im Büro des Bauamts, Aufseßerstraße 1, abgegeben. Die Anbotunterlagen sind bis zum 1. Juli 1931, vormittags 10 Uhr, bei der Bauverwaltung einzureichen. Die Anbotunterlagen sind bis zum 1. Juli 1931, vormittags 10 Uhr, bei der Bauverwaltung einzureichen.

Freiwillige Versteigerung von Maschinen und Möbeln.

Wittwoch den 2. Juli, nachm. 3 Uhr, werde ich im Wuppertal-Barmen, Wilhelmstraße 5, bei H. Hagen, folgende Sachen meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser).

Freiwillige Versteigerung

Wittwoch den 2. Juli, nachm. 3 Uhr, werde ich im Wuppertal-Barmen, Wilhelmstraße 5, bei H. Hagen, folgende Sachen meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser).

Freiwillige Versteigerung einer Adler-Limousine.

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Zwangs-Versteigerung

Wittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, soll in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60 versteigert werden. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Freiwillige Versteigerung gebrauchter Möbel etc.

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 11 Uhr, versteigere ich im Wuppertal-Barmen, Wilhelmstraße 5, bei H. Hagen, folgende Sachen meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser).

Wand-Versteigerung

Wittwoch 2. Juli 1930, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in Eiserfeld, Neue Fuhrstraße 29, 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser), 1. Motorpumpe (80 cm Durchmesser).

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, soll in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60 versteigert werden. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, soll in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60 versteigert werden. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, soll in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60 versteigert werden. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, soll in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60 versteigert werden. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, soll in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60 versteigert werden. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, soll in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60 versteigert werden. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, soll in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60 versteigert werden. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch den 2. Juli 1930, vorm. 10 Uhr, soll in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, 1 Adler-Limousine 18/60 versteigert werden. Die Limousine ist in sehr gutem Zustand und wird für 18.000 Reichsmark angeboten.

Gelegenheitsverkauf

Gelegenheitsverkauf von Möbeln, Maschinen, etc. in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Gelegenheitsverkauf

Gelegenheitsverkauf von Möbeln, Maschinen, etc. in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Gelegenheitsverkauf

Gelegenheitsverkauf von Möbeln, Maschinen, etc. in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Gelegenheitsverkauf

Gelegenheitsverkauf von Möbeln, Maschinen, etc. in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Gelegenheitsverkauf

Gelegenheitsverkauf von Möbeln, Maschinen, etc. in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Gelegenheitsverkauf

Gelegenheitsverkauf von Möbeln, Maschinen, etc. in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Gelegenheitsverkauf

Gelegenheitsverkauf von Möbeln, Maschinen, etc. in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Gelegenheitsverkauf

Gelegenheitsverkauf von Möbeln, Maschinen, etc. in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Gelegenheitsverkauf

Gelegenheitsverkauf von Möbeln, Maschinen, etc. in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Wegen Geschäftsaufgabe

Wegen Geschäftsaufgabe wird das Geschäft in Eiserfeld, Harmoniestr. 2/4, aufgegeben. Die Sachen werden meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Zu haben in allen ersten. Geschäften. Vorbestellbar gesucht!

Die Sensation von Wimbledon. Drei Amerikaner in der Vorabschlusfrunde.

[illegible]

Internationales Abend-Meeting in Köln

Amerikanische Weltklasse am Start.

**Weltdeutsche
Leichtathletik-Meisterschaften
im Stadion Elberfeld.**

Am 13. u. 14. werden im Elberfelder Stadion die westdeutschen Meisterschaften ausgetragen. Ausrichter für diese Veranstaltung ist der ZSV Elberfeld, Starter Altheimer Hubert Houben. Es werden bekannte Läufer, Springer und Besßer Westdeutschlands, sowie Deutsche Meister und Olympiasieger am Start sein, u. a. Dobermann-Höhl, der bekannte Weitzpringer, Paulus und Hoffmeister, die Olympiasieger im Diskuswerfen, Kipp, Deutscher Meister im 5000 Meter-Laufen, Schüller Olympiasieger und andere. In der Oberleitung finden wir den alten Rekordläufer Bedarf-Düffeldorf, dessen Erfolge lange Jahre nicht unterboten wurden. Die Veranstaltung wird ein großes Ereignis für das Wuppertal werden. Die Vorspiele beginnen morgens um 10 Uhr 30 Min., die Endspiele nachmittags um 3.30 Uhr.

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

B. J. B. Gräsrath-Br. L. Ohlig's komb.
gegen Eiberfeld-West 0:5. — Br. L.
Ohlig's gegen E. Z. B. Lindenkamp-Vel.
bert 2:6.
Sandhall

Stadtmannschaft Solingen gegen
Eiberfeld-Wellendahl 5:8.
V. f. N. Langenberg - T. B. Eiber-
feld (Ref.) 1:2 (0:2). — SpuSp. Schwelma
Winterberg — SpuSp. Haspe 2:2.

Thalia-

Theater - Elberfeld

... Mit frohen Gefühlen
entläßt einer der besten
Tonfilme die Zuschauer
so schreibt das 8-Uhr-Abend-
blatt über

Flieger

Der gewaltigste Tonfilm,
den die Welt bisher
gesehen hat.

Ein amerikanischer Tonfilm
in deutscher Sprache mit
Jack Holt u. Ralph Graves
den Hauptdarstellern des mit gro-
ßem Erfolg aufgenommenen Films
„Submarine“.

Spieldauer dieses kolossalen Film-
werkes: 2 Stunden.

Ferner

Micky-Silly

in seinem neuesten Tonfilmwunder
„Auf in den Kampf Torero“

Variété-Tell

4 Factory Sisters

Die große Luft-Sensation.

Dunio u. Marcell

Die lustigen Straßenmusikanten.
„Mit dem Reiseauto quer durch
Europa“.

J. u. G. Watson

mit ihren vierbelhigen Künstlern
in: „Der ungeschickte Dienstmann
im Atelier.“

Roth-Trio

Schönheit, Plastik und Anmut.

Metz und Metz

exzentrische Jongleure.

— Beginn der Vorstellungen: —
Wochentags 8.45, Einlaß 2.15 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlau-
fend. Einlaß jederzeit.
Wochentags bis 5 Uhr nachmittags
— ermäßigte Preise. —

Jugendliche haben Zutritt

ZOO

Wuppertal-Elberfeld
Mittwoch den 2. Juli 1930,
von 4 Uhr und 8 Uhr ab
Gr. Konzerte
des Städtisch. Orchesters
Wuppertal. Leit.: Kapell-
meister Karl Gemünd.
Erwachsene 1.—, Kinder 0.50. Eintritt zum
Abendkonzert von 7½ Uhr ab Erwachsene
0.50, Kinder 0.25 Mk. Täglich Konzert! 2.45

**Kauft Wein, Spirituosen
direkt aus dem Keller!**
Auch einzelne Flaschen zu nied-
rigsten Preisen in der Wein-
kellerei „Parlament“, Elberf.,
Hofkamp-Harmoniestr. 156/8

Kaffeesäcke - Handtuchstoff

neu, ungenäht, fehlerfrei und stark, aus-
reichend für 2 schöne Handtücher
10 Stück M. 4.30; 25 Stück M. 9.20.

Hochfeine, gebrauchsfertige

Frotter-Handtücher

allerbeste Qualität, weich u. angenehm.
10 Stück nur M. 9.50.
Versand gegen Nachnahme franko-frei.
Garantie: Zurücknahme. u70

„Atlantic“ Uebersee-Import, Emden

Zeitung-Maschinen
billig abzugeben. C. W. Matheuauftr. 51.



Wir bedauern Sie sehr
und hoffen, dass Sie
zu einem baldigen
Besuch bei uns
kommen!

Caspar Blume
Barmen Elberfeld
Mühlenweg 22 Turmhof

Elberfeld Stadthalle Johannisberg

Albert Jungeblodt & Sohn

Aus Anlaß der

Rheinland-Befreiung

Mittwoch den 2. Juli 1930, abends 8-11 Uhr,
in den illuminierten Gartenanlagen:

Großes

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der

Paderborner Husaren

Reichswehr-Regiment Nr. 15

unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gerlach.

Eintrittskarten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg.

K4910

Bei ungünstiger Witterung findet
das Konzert im großen Saal statt.

Klosterkeller

Alex. Jungeblodt

4411

Elberfeld, Morianstraße, neben der Hauptpost

Dienstag den 1. Juli und Mittwoch den 2. Juli 1930:

Rheinland-Befreiungsfeier

bei Deutschem Wein
vom Deutschen Rhein

Dans Sauer singt Lieder vom Rhein

Ohligs ENGELSBERGER HOF

Die Perle der Heide, 40 Morg. Park, Gondelteich
Erläuterung Mittag- u. Abendtisch, Kaltbuffet, gr. Auswahl. Vorzügl. Kaffee, eig. Konditorei
Mittwochs, Samstags, Sonntags: KONZERT
Vorzügl. im Freien — Vorzügliche Autostraßen — Parkplatz

1a Weißwein 40.75
1a Rotwein 40.75
b. Rot. ab hier 60.00
Nachh. 1 m. Weißhof
v. 30-300 Stk. empf.
J. Bauer & Co.,
Weinfabrik, 6117
Bonnheim 10. Wlals.

Rommißbrot
nach Wiener Art
empfiehlt: Bäcker
W. Hoffmann, 6.,
Kreuzstr. 28. T. 27179.

**Schirm-
Reparaturen-
Büro**
schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmreparatur
Elberfeld
Poststr. 10

**Metal-Betten u.
Draht-Matratzen**
ab Fabrik zu v. G.
Jest Reckstr. 3. 19866



JÄGERHOF
BARMEN - LICHTENPLATZ
Morgen Mittwoch der so beliebte
Familien-4-Uhr-Tanz-TEE
Aus Anlaß der Befreiungsfeier findet
Samstag im großen Saale ein
großer Hausball
statt (mit Überraschung.)
Vorzügl. Hauskapelle

HAUS JULIANA

Wald-Restaurant / Tel. Barmen 523 32 / Bes. G. Vesper

Mittwoch Gr. Sonder-Konzert
nachm. u. abds.:
ausgef. v. Barmer Orchester in Marine-Unif.
Leitung Herr Mus.-Dir. Priester. Eintritt
frei. — Abends: Beleuchtung der Fon-
täne. — Autokursverbd. ab Barmen.
Altmarkt u. Elberf.-Rathaus
ab 2 Uhr alle ½ Stunden.

EUG A. D. WUPPER
Gasthaus „Bürgerhof“
(vorm. Romryke Biegel) — Inh. Oskar Fiesche.
Telefon 2230 Amt Solingen. Haltest. Soling. Straßb. Große
Säle, Ges.-Räume. Preisw. Fremdenzim. Wochensend u. Pens.
Autogarage, Parkplatz am Hause. Vorzügl. kalte u. warme
Küche. Dorim. Union- u. Bromme-Biere. Kaffee nach berg.
Art. Mittwochs u. Sonnt. Konzert mit Tanz-Einlagen. 21046

HAUS SCHÖNTAL

Die moderne
Strand-Tanzfläche
Täglich 4-Uhr-TEE
Tel. 667 47
Barmen-R.
Blombacherbach

Bavaria

Elberfeld, Islandufer 7/9

Heute Dienstag 1. Juli
4 Uhr und 8 Uhr
Premieren-Vorstellungen
des
neuen Variété-Programms

Gastspiel

Rolf Hansen?

der Rätselhafte
von der Scala Berlin

Fred Kornau

der Welt bester Kunststiefler
vom Groß-Variété Luisenhof
Köln

The Banks

die phänomen. Luftgymnastiker
v. Groß-Variété Luisenhof Köln

u. die weiteren
Attraktionen
von Weltruf
Orchester Barths

Täglich

2 Vorstellungen

mit ungekürztem Programm
4 Uhr und 8 Uhr

Wochentags nachmitt.

Eintritt frei!

Eintrittseinheitspreise:
Abends Mark 0.40
einschließlich Steuer
(auch Sonntags nachmittags)
Sonntags abends Mark 1.—.

Wegen des starken Andran-
ges in den letzten Tagen
bleiben unsere Vergünsti-
gungskarten für Monat Juni
bis einschließlich Samstag
den 5. Juli gültig.

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp - Wiltbergstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

„Zu welchem
Oel ich Ihnen
rate ...!“



Für den erfahrenen Automobilisten
gibt es nur ein Oel, das ihm un-
ter allen Fahrbedingungen die Ge-
wichtigkeit richtiger Schmierung gibt —
Gargoyle Mobiloel. Er weiß, daß es
wissenschaftlich und praktisch so gründ-
lich durchgearbeitet und erprobt ist
wie kein anderes Schmieröl. Deshalb
wurde auch der „Ozean-Ost-West-
Flug des Flugzeugs „Southern Cross“
— wie vorher viele andere kühne Un-
ternehmungen — mit Gargoyle Mobil-
oel erfolgreich durchgeführt.

„Natürlich — nur
Gargoyle Mobiloel
in der 2 Ltr.-Kanne!“



Auf unverletzten Verschluss achten!

